Aufbruch stimmung

alpha nova

Soziale Dienstleistungen
für & mit Menschen

Inhalt:

4 Aufbruchstimmung
Vorwort von Thomas Driessen

6 Eine verblüffende Entwicklung
alpha nova service

10 Das Recht auf Kinder
Begleitete Elternschaft

12 Der AHA-Effekt
BEAT Leibnitz

14 Ein Dienstagsmann, ein Freitagsmann…
Familienentlastungsdienst Graz-Umgebung

18 Hoffnungsschimmer: Hinschauen!
Fachstelle .hautnah.

21 Stupser gegen den Schlendrian
Teilzeitbetreutes Wohnen bei alpha nova

24 2022 und alpha nova:
Kompakte Infos und interessante Zahlen – das Jahr auf einen Blick

26 Klein anfangen, Großes bewirken
Nachhaltigkeit bei alpha nova

28 Eine gute Überraschung
Tageszentrum Nestelbach

30 Aloha einmal anders
Der neue Fachdienst „kupono“

34 Digitalisierung? Erledigt!
Papierloses Büro im Rechnungswesen

36 essen gut, alles gut
Cool Cooking der Flexiblen Hilfen Leibnitz

40 Partnerinnen & Partner
Danke für die Unterstützung

42 Kontakte
im schnellen Überblick

46 Impressum

Eine neue Zeit ist angebrochen und viele Unternehmen überlegen, wie sie darauf reagieren sollen. alpha nova hingegen will mehr: die neue Zeit gestalten und vorangehen. Geschäftsführer Thomas Driessen über die Aufbruchstimmung und die erforderlichen Werte, um sie gut zu nutzen.

Ein Rückblick auf 2022: Von welchen Themen war das Jahr geprägt?
Wenn ich das vergangene Jahr mit nur einem Wort beschreiben müsste, wäre es: Umbruch. Viele herkömmliche Denkweisen und Arbeitsstrukturen sind im Wandel, viele Risse aus den Monaten der Pandemie sichtbar geworden. Bei alpha nova stellte sich aber nie die Frage, wie wir auf diese neue Zeit reagieren. Wir wollen sie gestalten und vorangehen. Neubeginn und Weiterentwicklung – um diese Themen dreht sich der Kern des Unternehmens, auf den bereits unser Name hinweist.

Der Kern von alpha nova ist Weiterentwicklung – wo zeigt sich das?
Die Hauptakteure unserer Arbeit sind unsere Kund:innen und Mitarbeiter:innen, sie geben die Richtung vor. Denn sie spüren an der Basis, wo Bestehendes aufbricht und Neues empordrängt. So kam es dazu, dass alpha nova einmal mehr an einem Pionierprojekt dran ist. Wir erarbeiten gerade das Konzept für ein österreichweit einzigartiges Angebot: die Begleitete Elternschaft für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und ihre Kinder. Das Thema ist zwar bekannt, doch wir wollen es in der Betreuungsarbeit neu umsetzen. Den Projektstart macht die alpha nova Akademie, die bereits ab Herbst einen neuen Lehrgang zur Begleiteten Elternschaft anbietet.

Neubeginn – auch dafür steht alpha nova. Wo ist er zu spüren?
Es ist mittlerweile richtig schwer geworden, gute Fachkräfte zu finden.

Aufbruchstimmung

Als Arbeitgeber bedeutet das, noch besser zu unseren Arbeitsbedingungen hinzuschauen und alles dafür zu tun, dass es unseren Mitarbeiter:innen gutgeht. Dafür haben wir einen neuen internen Fachdienst geschaffen, der Unterstützung und Entlastung im Arbeitsalltag bietet. Dieser Schritt war notwendig, weil die Beeinträchtigungen unserer Kund:innen komplexer werden und diese Komplexität auf Dauer enorm fordernd ist. Unter dem Begriff „kupono“ sind vier interne Fachdienste – Deeskalationsmanagement, Unterstützte Kommunikation, Psychische Gesundheit und Soziale Arbeit – gebündelt. Das Ziel ist ein bei komplexen Fällen effektiver Austausch zwischen dem Team von kupono und den Teams in den Einrichtungen. Das verringert die Alltagsbelastung und erhöht unsere Betreuungsqualität.

Ein Ausblick mitten im Jahr 2023: Was ist weiterhin wichtig?
Alle Werte, die es braucht, um die Aufbruchstimmung gut zu nutzen: beispielsweise wahrhaftig und glaubwürdig agieren. Die vorhandenen Ressourcen klug und sinnvoll einsetzen. Weiterhin mutig sein und vielleicht sogar noch mutiger werden. Unbedingt wieder mehr Leichtigkeit leben – Humor ist bei alpha nova ein wichtiges Unternehmenskulturgut, damit geht vieles einfacher. Und natürlich einen guten Zusammenhalt leben – in diesem Sinne: Vielen Dank an unsere verlässlichen Partner:innen!

Thomas Driessen
Geschäftsführer

Eine verblüffende Entwicklung

Patrick Bratschko und Isaak Liwaka waren einst Teilnehmer bei alpha nova service und arbeiten jetzt im Lager vom Möbelhaus XXXLutz in Lieboch. Auf ihrem Weg dorthin mussten sie einige persönliche Hürden überwinden. Wie ihnen das gelang, verraten vier verschiedene Perspektiven – und ein Extra-Statement.

alpha nova service – ein vom Sozialministeriumservice gefördertes Projekt – unterstützt Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt schwer einen Job finden, beim beruflichen Einstieg. Die Basis dafür sind Trainingsplätze in Wirtschaftsbetrieben und eine individuelle Arbeitsbegleitung. Mit dem Möbelhaus XXXLutz in Lieboch arbeitet alpha nova service seit Jahren erfolgreich zusammen, 15 fixe Arbeitsverhältnisse sind daraus entstanden: wie die von Isaak Liwaka und Patrick Bratschko, die auf ihrem Weg dorthin einige Hürden überwinden mussten.

Blickwinkel von Isaak Liwaka, der eine Lehre als Lagerlogistiker absolviert:
Ich bin für die Warenausgabe zuständig, dort holen die Leute ihre gekauften Möbelstücke ab. Es ist cool, hier zu arbeiten, es geht mir gut damit. Was ich an meiner Arbeit mag? (überlegt) Eigentlich alles. Am liebsten mag ich aber Stapler fahren und wenn ich einem Kunden helfen kann. Dafür muss ich mit dem Computer arbeiten. Es läuft damit ganz okay, aber ich muss mich noch verbessern. Wo genau? (streicht sich über die Wange) Na ja, beim ganzen System, ich muss genauer sein. Das ist für die Warenausgabe sehr wichtig. Auch wenn ich noch nicht überall perfekt bin, Angst habe ich bei der Arbeit nie gehabt. Auch nicht, als ich mit dem Praktikum bei alpha nova service begann. Ich hatte das Gefühl, es wird gut. Wovor ich aber große Angst hatte, war die Berufsschule. Doch dann lernte ich coole Leute kennen, die mir geholfen haben. Okay, manchmal war ich beim Lernen etwas zu faul. Aber sonst ist es gut gegangen! Meine Zukunft wird auch gut werden. Erwarten tue ich mir nichts Spezielles, ich lasse alles auf mich zukommen. Und jetzt soll ich noch sagen, wie es mir damit geht, dass ich ein Erfolgsbeispiel bin? Ich fühle mich geehrt! (lächelt breit)

Perspektivenwechsel zu seiner Arbeitsbegleiterin Martina Damm:
Als Isaak zu alpha nova service kam, war er ganz schön bockig und nicht leicht zu nehmen. Er hatte es in seinem jungen Leben aber auch wirklich schwer. Gesellschaftliche Diskriminierung ist für People of Color nach wie vor ein Thema. Außerdem wurde er als Kind nie gefördert und landete deshalb in der Sonderschule. Da ist er nicht mehr herausgekommen, obwohl er gerne mehr lernen wollte. Mit diesem Hintergrund ist es verständlich, dass er vor der Berufsschule große Angst hatte. Isaak hat aber reüssiert und damit alle überrascht. Verblüffend, wie gut er mit dem Lernen zurechtgekommen ist! Wo er noch Spielraum nach oben hat, sind die Grundarbeitsfähigkeiten: beispielsweise Regeln und Strukturen einhalten oder Anweisungen befolgen. Auch bei der Beständigkeit müssen wir noch ein bissl dranbleiben. Er lässt sich ganz gerne ablenken, am liebsten natürlich von seinem Smartphone. Insgesamt hat sich Isaak aber extrem gut entwickelt und ist super unterwegs. Dass dies möglich ist, liegt auch am Arbeitgeber: XXXLutz ist ein sehr guter Kooperationspartner mit einem großen Gespür dafür, welche Menschen zu welchen Aufgabengebieten passen.

Eine weitere Erfolgsstory lesen? Dann blättern Sie bitte um! ➔

↑ Vom alpha nova service zu einer Lehre als Lager-Logistiker beim Möbelhaus XXXLutz in Lieboch: Isaak Liwaka hat eine verblüffende Entwicklung hingelegt.

➔ Ein Dreamteam auf Erfolgskurs: Anja Kapfer, Leitung alpha nova service, und Eduard Oswald, Standortleitung XXXLutz Lieboch (beide in der Mitte) mit den Arbeitsbegleiterinnen Martina Damm und Irene Schuller (links außen), Isaak Liwaka und Patrick Bratschko (rechts) sowie Lager-Leiter Richard Zechner (rechts außen)

Blickwinkel von Patrick Bratschko, der ebenfalls im Lager bei XXXLutz in Lieboch arbeitet:
Welche Aufgabe ich hier habe? Ich richte das Wagerl für die Monteure her! Da kommen die Möbelstücke drauf, die sie am nächsten Tag zustellen und montieren – beispielsweise Küchen, Betten, Sessel oder ein Kastl. Zuerst hebt der Staplerfahrer die Möbel vom Regal, dann übernehme ich und lege alles aufs Wagerl. Manchmal ist das körperlich anstrengend, eine Küche ist ganz schön schwer, aber ich schaffe es. Was ich in meiner Arbeit am liebsten mag, ist alles mit dem Wagerl: es beladen, damit fahren, es wegräumen. Das gefällt mir. Ob ich etwas nicht mag? (überlegt länger) Da fällt mir jetzt nichts ein, ich bin zufrieden. Und ich bin sehr froh, dass alpha nova immer vor Ort ist – wenn ich Fragen habe oder einen Austausch brauche, ist jemand für mich da. Das empfinde ich als sehr positiv! Sollte sich das ändern und alpha nova nicht mehr da sein, gehe ich in Frühpension. (lacht) Was mir die Zukunft bringen soll? Dass ich für den Rest meines Lebens hier arbeiten kann. Ja, das wünsche ich mir.

Perspektivenwechsel zu seiner Arbeitstrainerin Irene Schuller:
Patrick hat eine abgeschlossene Lehre als Einzelhandelskaufmann und als er zu alpha nova service kam, war sein großes Thema die Merkfähigkeit. Wir haben viel trainiert, doch die Lösung war letztlich denkbar einfach: alles aufschreiben. Als wir ihm den Tipp ge-

geben haben, ging der Knopf auf: Patrick hat sich für seine Arbeitsabläufe seitenweise Anleitungen geschrieben und sich voll reingehaut, so klappte es. Heute sind seine Abläufe im Lager klar und funktionieren einwandfrei – solange es keine Veränderungen gibt. Damit besser zurechtkommen oder kritisches Feedback konstruktiv verarbeiten: Da gibt es noch Potential – positive Verstärkung ist bei ihm für Entwicklungsschritte am wichtigsten. Doch insgesamt bemüht sich Patrick sehr, besticht mit absoluter Verlässlichkeit und verblüfft uns regelmäßig – beispielsweise, wenn bei ihm eine unerwartete Lockerheit auftaucht. Das ist auch deshalb möglich, weil sich XXXLutz sehr engagiert, Mitarbeiter zu halten. Das spürt man. Es ist so wichtig, Menschen etwas zuzutrauen. Dann geht meistens viel mehr, als man anfangs denkt!

Gefördert von:

Sozialministeriumservice

Das Extra-Statement kommt von Richard Zechner – Lagerleiter beim Möbelhaus XXXLutz in Lieboch. Er berichtet von hohen Wahrscheinlichkeiten und einem großen Plus.

Wir arbeiten seit über 15 Jahren mit alpha nova service zusammen und sind darüber sehr froh. Die Teilnehmenden werden im Arbeitstraining gut auf ihre Aufgaben vorbereitet, sodass wir wissen: Wenn wir eine Person in ein Dienstverhältnis übernehmen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es klappt, hoch. Viele der Teilnehmenden entwickeln sich mit ihren Aufgaben außerdem weiter und manche wachsen sogar über sich hinaus.
So ist es auch bei Patrick Bratschko und Isaak Liwaka gewesen. Bei Patrick war es anfangs nicht sicher, ob er es schafft. Doch dann zeigte sich, dass er für seinen Job der absolut Richtige ist. Bei Isaak hat sich bereits im Arbeitstraining herauskristallisiert, dass er für eine Lehre in Frage kommt. Man muss zwar noch ein bissl dahinter sein, aber er entwickelt sich gut und kann für sein Aufgabengebiet bereits Verantwortung übernehmen.
Ein großes Plus bei alpha nova service ist die Arbeitsbegleitung. Das Team ist vor Ort, spürt sofort, wenn etwas nicht passt und geht die Problemlösung sehr aktiv an.
Summa summarum: Für uns gibt es in dieser Kooperation nur Vorteile – danke!

Das Recht auf Kinder? Haben alle Menschen!

Ein bekanntes Thema neu gedacht: alpha nova leistet einmal mehr Pionierarbeit und erarbeitet gerade das Konzept für ein österreichweit einzigartiges Angebot – die Begleitete Elternschaft für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Mit dabei ist auch ein neuer Lehrgang der alpha nova Akademie, der bereits im Herbst startet.

Eltern zu sein ist schön und herausfordernd. Unterstützung brauchen deshalb alle Familien, manche weniger, manche mehr – wie Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die Kinder haben. An sie wendet sich die „Begleitete Elternschaft", ein Pionierprojekt, das alpha nova gerade konzeptionell erarbeitet. „Wir wollen damit unterschiedliche Unterstützungsangebote für Eltern mit kognitiver Beeinträchtigung und ihre Kinder bündeln, die einen Familienalltag unter passenden Bedingungen ermöglichen. Handlungsanleitend ist dabei das Kindeswohl", erklärt Projektleiterin Maria Moitz die Intention und fügt noch hinzu: „Das Angebot der Begleiteten Elternschaft richtet sich nicht nur an Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die bereits Eltern sind, sondern auch an jene, die es werden wollen – immer verbunden mit den entsprechenden Pflichten."

Eltern mit kognitiven Beeinträchtigungen und ihre Kinder werden bereits jetzt in den mobilen Diensten der Behindertenhilfe – wie der Wohnassistenz oder den Flexiblen Hilfen – begleitet. Was allerdings fehlt, ist eine Vernetzung der Dienste nur für diesen Bereich. „Begleitete Elternschaft ist ein Missing Link. Wir haben viele Rückmeldungen, dass es dieses Angebot braucht" bestätigt Maria Moitz und ergänzt: „Es geht also nicht darum, eine neue Dienstleistung aufzubauen oder eine neue Zielgruppe zu erschließen. Vielmehr will das neue Angebot bereits Bestehendes stärken – allerdings mit dem Fokus auf Begleitete Elternschaft."

Gute Beratung für große Entscheidungen

Damit dies gelingt, steht das Konzept von alpha nova auf mehreren Säulen: Eine kostenfreie Beratungsstelle für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die Eltern sind, es gerade werden oder noch werden wollen, ist eine davon: „Für derartig verantwortliche Entscheidungen benötigen Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung eine gute Beratung und umfassende Informationen. Diese müssen leicht verständlich und barrierefrei aufbereitet sein", nennt Maria Moitz ein Beispiel. Wichtig sind auch mobile Angebote. „Das große Thema dabei ist, die bereits bestehenden Helfersysteme der Familie bei diesem Fokus bestmöglich miteinander zu koordinieren – idealerweise in der jeweiligen Region. Derzeit sind Graz, Graz-Umgebung und der Bezirk Leibnitz geplant."

← Begleitete Elternschaft – ein bekanntes Thema neu denken. Stellvertretend für das Projektteam am Bild: Projektleiterin Maria Moitz (hinten), alpha nova-Akademie-Leiterin Andrea Graf (links) und Christine Bizard von der Berufsausbildungsassistenz (vorne)

Nicht am Bild, doch ebenfalls sehr wichtige Mitstreiterinnen im Projektteam: Roswitha Al-Hussein (Leiterin Teilzeitbetreutes Wohnen / Trainingswohnen) sowie Margit Schmiedbauer (Leiterin der Beratungsstelle Kalsdorf)

Eine weitere Projektsäule ist ein stationäres Angebot für Eltern mit kognitiver Beeinträchtigung und ihre Kinder – wie beispielsweise Trainingswohnungen: „Sie würden das Zusammenleben als Familie ermöglichen und gleichzeitig die Eltern bei Erziehung, Pflege, Sicherheit, emotionaler Zuwendung und kognitiver Förderung unterstützen." Dazu braucht es das notwendige Knowhow und ausgebildete Fachkräfte. Deshalb startet die alpha nova Akademie ab Herbst 2023 mit einem neuen Lehrgang zu Begleiteter Elternschaft, der sich an Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenarbeit wendet.

Bekanntes Thema in einem neuen Angebot

alpha nova beschreitet mit der Begleiteten Elternschaft einmal mehr einen pionierhaften Weg und möchte damit ein großes Ziel erreichen. Maria Moitz nickt: „Eltern mit kognitiver Beeinträchtigung eine dauerhafte und gemeinsame Lebensperspektive mit ihren Kindern zu ermöglichen – und das Wohl und die Entwicklung der Kinder zu sichern."

→ *Übrigens: Die UN-Menschenrechtskonvention beeinhaltet das Recht auf Elternschaft.*

Welches Knowhow ist erforderlich, um Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung bei einer gelingenden Elternschaft zu unterstützen? Ein neuer Lehrgang der alpha nova Akademie bietet dazu Fortbildung an. Leiterin Andrea Graf erzählt:

Wie können wir Eltern mit kognitiver Beeinträchtigung in der Erziehung ihrer Kinder begleiten? Damit der Familienalltag gut funktioniert und die Kinder sicher aufwachsen und sich gut entwickeln können? Ein großes Thema, das in der Betreuung viel Knowhow erfordert! Bei unserem neuen Lehrgang „Begleitete Elternschaft" bieten wir Fachwissen aus diesem Bereich an – wie zum Beispiel: Entwicklungspsychologie des Kindes, unterstützte Kommunikation für Eltern mit kognitiver Beeinträchtigung und ihre Kinder, bindungs- und beziehungsorientierte Arbeit, rechtliche Grundlagen zu Kinderschutz... Mit dabei sind auch Module, um Betreuungssituationen gut reflektieren zu können oder um Beratungskompetenz zu stärken. Der Lehrgang umfasst 110 Unterrichtseinheiten, alle Module sind einzeln buchbar. Wir freuen uns schon darauf, ein neues Fachgebiet zu erschließen und einen Beitrag zu einem wichtigen Thema zu leisten!

Der *Aha*-Effekt

Eine gesunde Ernährung und ein umweltfreundlicher Lebensstil – klingt etwas anstrengend und vielleicht sogar ein bisschen langweilig? BEAT Leibnitz bewies letztes Jahr das Gegenteil und bot zu diesen Themen ein vielfältiges Programm. Ein Erfolgsbericht mit erfrischenden Ideen.

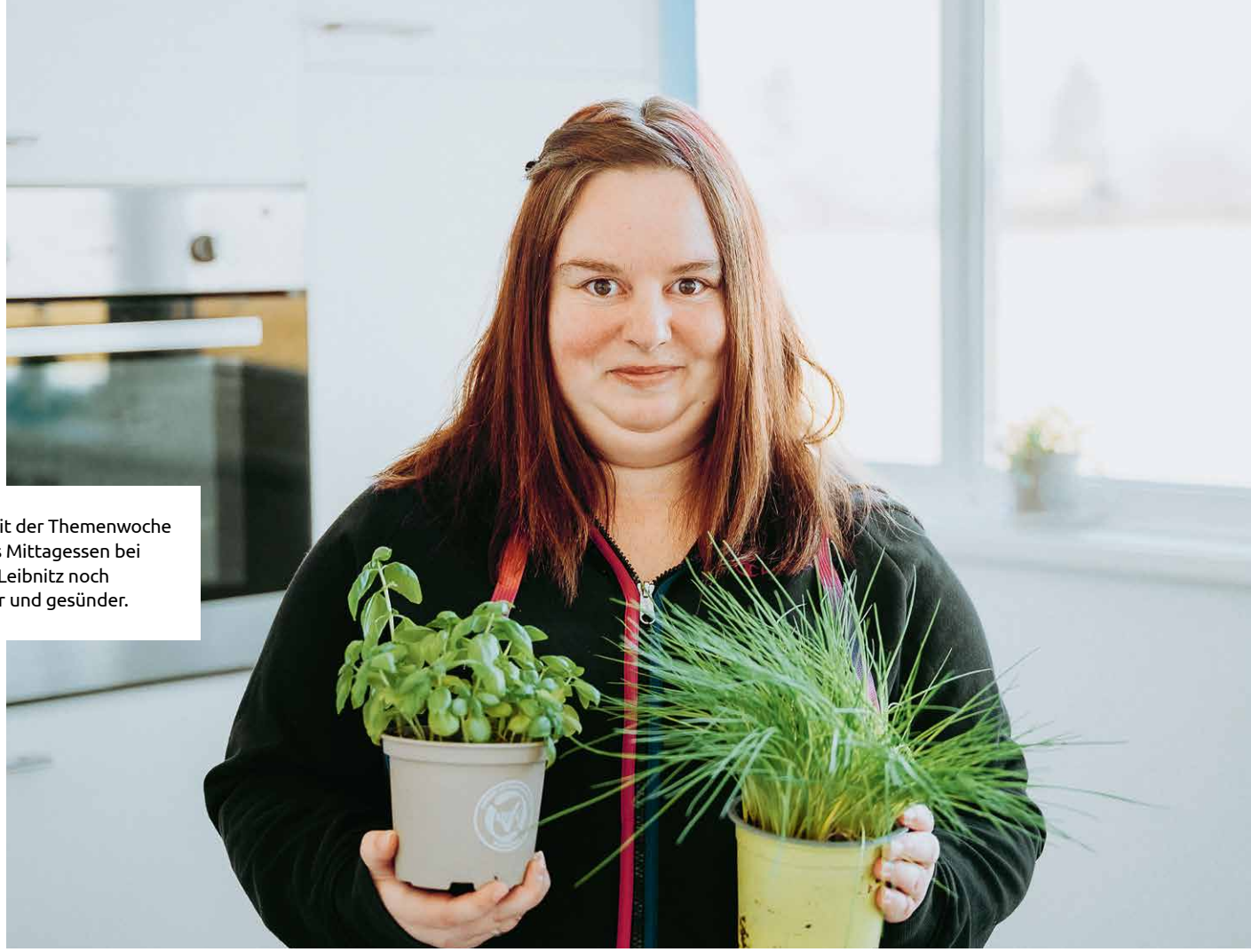
BEAT Leibnitz begleitet Menschen mit Behinderungen dabei, ihre beruflichen Fähigkeiten auszubauen und einen Job zu finden. Das Ziel ist Teilhabe an der Arbeitswelt, denn wer einer Tätigkeit nachgeht, spürt den Pulsschlag des Lebens. Dazu tragen auch eine gesunde Ernährung und umweltfreundliche Haltung bei. Deshalb gab es für diese Lebensbereiche letztes Jahr eine ganze Woche lang Programm. „Die Gesundheit und Fitness unserer Teilnehmer:innen lassen offensichtlich nach. Außerdem wissen sie wenig über gesunde Ernährung und ein umweltfreundliches Leben. In der Schwerpunktwoche lieferten wir dazu Ideen – auf erfrischende und lustvolle Art“, fasst Michaela Hedenig, Leiterin von BEAT Leibnitz, die Beweggründe und Ziele zusammen.

Zuerst wurden die Teilnehmer:innen nach ihren Interessen gefragt, danach erstellte das Team von BEAT Leibnitz das Programm: „Ich dachte mir: Fangen wir am besten ganz hinten an – dem Müll. Als Einstieg gab es eine Führung durch den Ressourcenpark Gralla: Abfallwirtschaft kennenlernen, mehr über Mülltrennung erfahren und die Fülle an Müll zu sehen – das hat unsere Teilnehmer:innen sehr interessiert.“ Im nächsten Programmpunkt ging es um Upcycling: „Wir wollten zeigen, dass man Weggeworfenem wieder Wert verleihen kann und bauten aus Recycling-Materialien gemeinsam ein Hochbeet“, erklärt Michaela Hedenig. „Es hat unsere Teilnehmer:innen beeindruckt, dass wir nur die Schrauben kaufen mussten.“

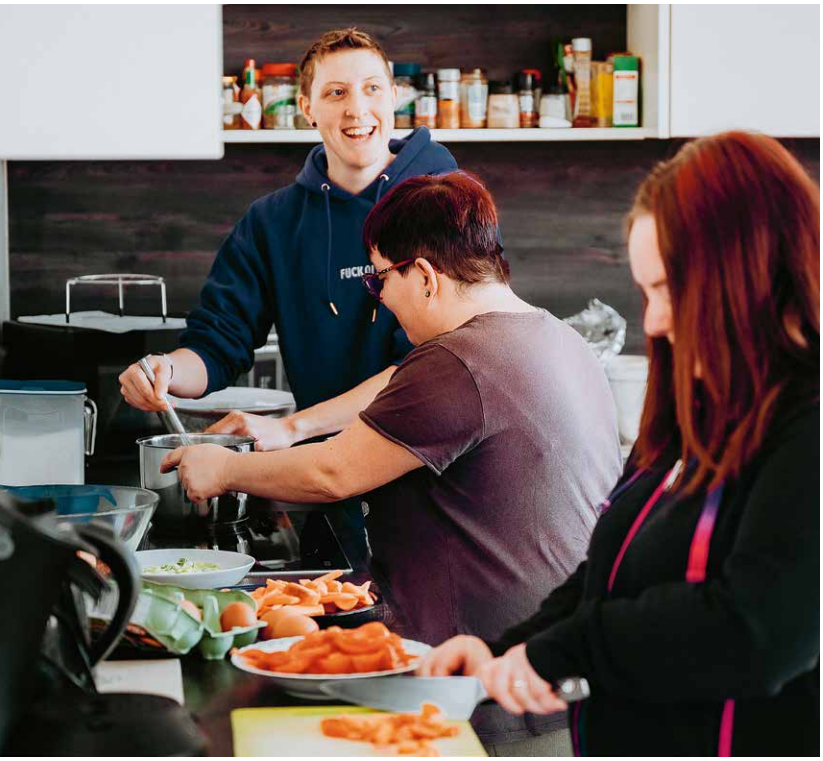
Die Themenwoche zu einem gesunden und umweltfreundlichen Lebensstil wirkt nach – ein schöner Erfolg.

Beeindruckt hat die Teilnehmer:innen auch das Beet selbst: „In der Schwerpunktwoche bepflanzten wir es, dann wucherten im Sommer Tomaten, Salate und Kräuter. Beim Wachsen zuschauen, gießen, pflegen, ernten – der Kreislauf der Natur war für viele Neuland. Die meisten kannten Obst und Gemüse nur aus dem Supermarkt.“ Das Hochbeet mit dem Gemüse führte zu zwei weiteren Themen: Regionalität und Ernährung. „Wir kochten in der Schwerpunktwoche nur vegetarisch – mit saisonalen und regionalen Lebensmitteln. Außerdem besuchten wir einige Bauernmärkte im Umkreis, damit unsere Teilnehmer:innen erfahren: Welche Produkte haben jetzt Saison? Und welche Lebensmittel kann man abseits vom Supermarkt beim Bauern kaufen? Auch dieser Programmpunkt kam sehr gut an.“ So gut, dass es sogar Aha-Effekte gab: „Es überraschte viele, dass vegetarisches Essen gut schmecken kann. Oder dass Obst und Gemüse beim Bauern nicht viel mehr kosten als im Supermarkt. Und wie viele Möglichkeiten es im eigenen Wirkkreis gibt, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern.“

Am Ende der Schwerpunktwoche von BEAT Leibnitz wurde sortiert. „Wir haben mit den Teilnehmer:innen besprochen, welche Ideen jede Person in ihrem Leben umsetzen kann“, bestätigt Michaela Hedenig. „Dabei ist einiges gelungen, denn wir merken: Die Themen wirken nach. Am meisten beschäftigt aber alle das Hochbeet: Gerade diskutieren wir, was wir in diesem Jahr pflanzen. Der gesunde Lebensstil geht bei uns also weiter!“



➔ Seit der Themenwoche ist das Mittagessen bei BEAT Leibnitz noch grüner und gesünder.



➔ Hat mit den Teilnehmenden und ihrem Team eine umweltfreundliche Woche umgesetzt: Michaela Hedenig, Leiterin von BEAT Leibnitz

Ein Dienstagsmann, ein Freitagsmann – und viele, viele Straßenbahnen

Ein junger Mann, der über sich hinauswächst. Und ein Mädchen, das gerade eine überraschende Entwicklung durchlebt. Marc Muster und Christian Moser arbeiten beim Familienentlastungsdienst Graz-Umgebung Süd von alpha nova – und liefern hier zwei schöne Storys aus ihrem Alltag.

↑ Marc Muster (links) leitet den Familienentlastungsdienst Graz-Umgebung Süd und begleitet Hamza Mirza und seine Mutter Christiane Ablasser.

27 Familien in der südlichen Graz-Umgebung betreut der Familienentlastungsdienst von alpha nova. „Der Schwerpunkt liegt bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 5-15 Jahren“, erklärt Leiter Marc Muster und zählt die Hauptaufgaben bei der Familienentlastung auf: „Ein Großteil der Personen lebt mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Wir unterstützen vor allem bei schulischen Aufgaben, logischem Lernen oder wie man klare Alltagsstrukturen schafft.“ Die wichtigsten Netzwerkpartner sind die Eltern. „Man muss sie ins Boot holen, sonst kann man nichts erreichen“, betont Marc Muster. „Damit das gelingt, sollte man sich auf das Familiensystem einlassen und vor allem am Beginn der Zusammenarbeit viel reden. So bauen sich Vertrauen und Beziehung auf. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die richtige Chemie zwischen allen Beteiligten. Nur wenn sie stimmt, kommt man weiter.“

Die Chemie stimmt auch zwischen Marc Muster und dem 18-jährigen Hamza Mirza, der mit einer Autismus-Spektrum-Störung lebt. In den neun Jahren, die wir uns kennen, hat er viel Vertrauen zu mir aufgebaut, freut sich Marc Muster. Was ihn ebenfalls freut: „Hamza absolviert eine teilqualifizierte Lehre als Bürokaufmann und kommt damit gut zurecht. Als wir uns kennenlernten, war er noch ziemlich unstrukturiert und konnte mit Druck schlecht umgehen. Doch mittlerweile ist seine Persönlichkeit gestärkt, was unter anderem daran liegt, dass er in der Betreuung viel Sicherheit erfahren hat.“ Christiane Ablasser, die Mutter von Hamza Mirza, empfindet das ähnlich: „Es bedeutet für mich Sicherheit, wenn Hamza mit den Betreuungspersonen vom Familienentlastungsdienst zusammen ist. Ich kann mich im Büro auf meine Arbeit konzentrieren, weil ich weiß: Hamza geht es in dieser Zeit gut. Das ist eine Erleichterung für mich.“ Gut geht es der Familie auch in der Zusammenarbeit mit dem Team – oder vielmehr: „Ausgezeichnet“, sagt Christiane Ablasser. „Wir sind ein eingespieltes Team, tauschen uns aus und beraten uns gegenseitig. Ich sehe es auch als Vorteil, dass es mehrere Personen im Betreuungsteam gibt, das hilft Hamza dabei, sich auf andere Menschen einzustellen. Ich bin über diese Art der Unterstützung sehr froh!“

Unterstützung wird es auch in Zukunft brauchen: „Veränderungen mag Hamza nicht, da ist noch Spielraum nach oben“, bestätigt Marc Muster. „Doch er ist mittlerweile sehr selbständig und hat schon viele Lösungen für seine Herausforderungen entwickelt. Ich bin sicher, dass er sich auch bei der Veränderungsbereitschaft noch weiterentwickelt.“

Wollen Sie Leonie kennenlernen? Dann lesen Sie bitte weiter! ➔

Hamza Mirza erzählt: wobei ihn der Familienentlastungsdienst von alpha nova unterstützt und was er mit seinem Betreuer Marc Muster am liebsten unternimmt.

Ich bin 18 Jahre alt und kenne Marc schon lange. Am besten gefällt mir die Art, wie er mit mir umgeht. Er ist entspannt und fördert mich im richtigen Maß. Außerdem hat er gute Tipps, doch wenn ich ehrlich bin, setze ich sie nicht immer um. (lacht) Weitergegangen ist trotzdem viel – zum Beispiel bin ich selbständiger geworden. Und ich habe es geschafft, dass ich keine Betreuung in der Schule brauche. Beim Lernen hilft mir Marc aber weiterhin. Ich bereite mich gerade auf die Abschlussprüfung als Bürokaufmann vor, das wirtschaftliche Rechnen ist nicht so meins. (seufzt) Einen Text abschreiben, finde ich interessant. Tippen tue ich sehr gerne, da bin ich schnell und genau – richtig gut. Wenn wir mit dem Lernen fertig sind, kochen Marc und ich gemeinsam. Ich halte mich genau an die Rezepte und meist bleibt auch Essen für meine Mutter übrig. Manchmal begleitet mich Marc außerdem in meiner Freizeit: Wir gehen Eis essen, schwimmen, wandern, in den Supermarkt oder fahren mit der Straßenbahn. Das liebe ich! Straßenbahn fahren macht Spaß und ist sehr lustig!

➔ Leonie Wolf mit ihren beiden Familienentlastern: Christian Moser, der Dienstagsmann (links) und Marc Muster, der Freitagsmann (rechts).

Der Familienentlastungsdienst von alpha nova steht für hohes Fachwissen, Verständnis und Vertrauen, entspannte Teams – und für das richtige Gespür, welche Betreuungspersonen zu welchen Familien passen.

Nun ist die Familie Wolf bereit – sie wird ebenfalls vom Familienentlastungsdienst Graz-Umgebung Süd begleitet. Die 9-jährige Leonie hat mit ihrer Pflegemutter in der Beratungsstelle Kalsdorf bereits auf ihren Auftritt gewartet. Jetzt flitzt sie in den sonnigen Besprechungsraum und rutscht aufs Sofa. Ein Interview! Wie aufregend! Und so viele Menschen, die dabei zuhören! Doch zuerst hört sie selbst zu, als ihre Pflegemutter erzählt: „Das Thema bei Leonie ist eine Entwicklungsverzögerung, gekoppelt mit Konzentrationsschwierigkeiten. Das zeigte sich vor allem bei Mathematik, wo sie dem Schulstoff nicht folgen konnte. In der ersten Klasse hat es noch funktioniert, doch in der zweiten Klasse ist sie zunehmend unter Druck geraten“, sagt Petra Wolf mit einem Blick zu Leonie, die nickt. „Es wurde ihr immer öfters alles zu viel und schließlich hat sie die Schule verweigert. Da war klar, wir müssen Druck

Leonie Wolf erzählt: wie ihr der Familienentlastungsdienst von alpha nova hilft und was sie an ihrem Betreuer Christian Moser am meisten mag.

Wir sind 4 Menschen zu Hause und haben 4 Katzen. Mama erlaubt mir sogar, dass meine Katze bei mir im Bett schläft. Das ist gut, denn ich kann jetzt viel besser schlafen. Die Leute von alpha nova kommen an verschiedenen Tagen: Der Christian ist mein Dienstagsmann. Er macht die leckersten Palatschinken – ehrlich! Ich sage ihm beim Kochen die Zutaten an, die weiß ich ganz genau: Milch, Eier, Mehl, Salz, umrühren, ab in die Pfanne. Beim Lernen hilft mir Christian natürlich auch – zum Beispiel bei den Mathe-Aufgaben, es geht damit schon besser. Lesen kann ich sowieso sehr gut. Ich bin schnell und spreche alles richtig und deutlich aus. Eine Buchvorstellung habe ich auch schon mal gemacht. Worüber? Natürlich über Katzen! (schaut schelmisch) Mathe lernen tue ich auch mit Marc, er ist mein Freitagsmann und kann ziemlich gut erklären. Wenn wir mit dem Lernen fertig sind, gehen wir in den Garten und spielen zum Beispiel verstecken. Ob er alles mitmacht? Ja! Vorausgesetzt ich sage das Zauberwort: Bitte! (lacht) Was ich einmal werden möchte? Polizistin! Weil ich Räuber fangen will und man dabei schnell laufen muss. Laufen kann ich schnell! Ob ich gerne in Schule gehe? (runzelt die Stirn) Na ja, mittel! Manchmal ärgern mich die Kinder in meiner Klasse, aber meine Lehrerin hilft mir. Oder ich laufe zu den Korbschaukeln im Hof. Schaukeln ist immer eine gute Idee! Und wenn ich zu Hause bin, streichle ich meine Katze – dann geht's mir schnell wieder gut. (lächelt)

herauszunehmen." Im ersten Schritt wurden alle Aktivitäten, die nicht notwendig waren, zurückgefahren. „Wir haben den Freizeitstress reduziert, damit sich Leonie voll und ganz aufs Wesentliche – die Schule – konzentrieren konnte."

Auch der Familienentlastungsdienst ist eine große Unterstützung: „Alle Betreuungspersonen sind entspannt und diese Haltung überträgt sich positiv auf Leonie", bestätigt Petra Wolf. „Wenn sie einen ihrer Wutausbrüche hat, wird sie mit Schmäh genommen – auch das reduziert den Druck. Außerdem erkannte sie schnell, dass sie sich auf ihr Betreuungsteam verlassen kann. Das gibt ihr Sicherheit." Christian Moser, einer der Familienentlaster der Familie Wolf, sieht das genauso: „Leonie hat sich in den letzten eineinhalb Jahren sehr positiv entwickelt. Es ist wirklich überraschend, wie gut sie sich in Mathematik macht. Sie hat sich eigene Lernstrategien zurechtgelegt und die funktionieren. Auch bei der Schreibschrift ist Leonie sehr viel besser geworden. Beim Lesen war sie schon immer auf Zack, das klappt super. Ihre narrischen fünf Minuten gibt es nach wie vor, da haben wir schon etwas Spielraum nach oben. Doch wer weiß, was sich bei ihr noch alles tun wird," sagt er und lächelt Leonie zu. Diese lächelt breit zurück und macht sich für ihr Interview bereit…

Hoffnungs-schimmer: Hinschauen!

Die Fachstelle .hautnah. von alpha nova ist österreichweit einzigartig und setzt sich für sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ein. Weil der Weg dorthin oft von Gewalterfahrungen geprägt ist, wurden dazu barrierefreie Videos produziert. Ein Bericht, der aufrütteln will.

Am Beginn eines Projektes stehen oft Umfragen. Was sagen die Zahlen zu diesem Thema?
Dass Menschen mit Behinderungen in Österreich stark von sexueller Gewalt betroffen sind, das zeigt ein Vergleich mit der Gesamtbevölkerung: Frauen und Männer mit Behinderungen erleben mehr sexuelle Gewalt als Menschen ohne Behinderungen. Bei den Frauen steigt die Zahl um weitere 5%, bei den Männern verdoppelt sie sich. Die Zahlen zu sexueller Gewalt sind seit Jahren auf einem ähnlich hohen Niveau und verändern sich nicht. Das ist erschütternd.

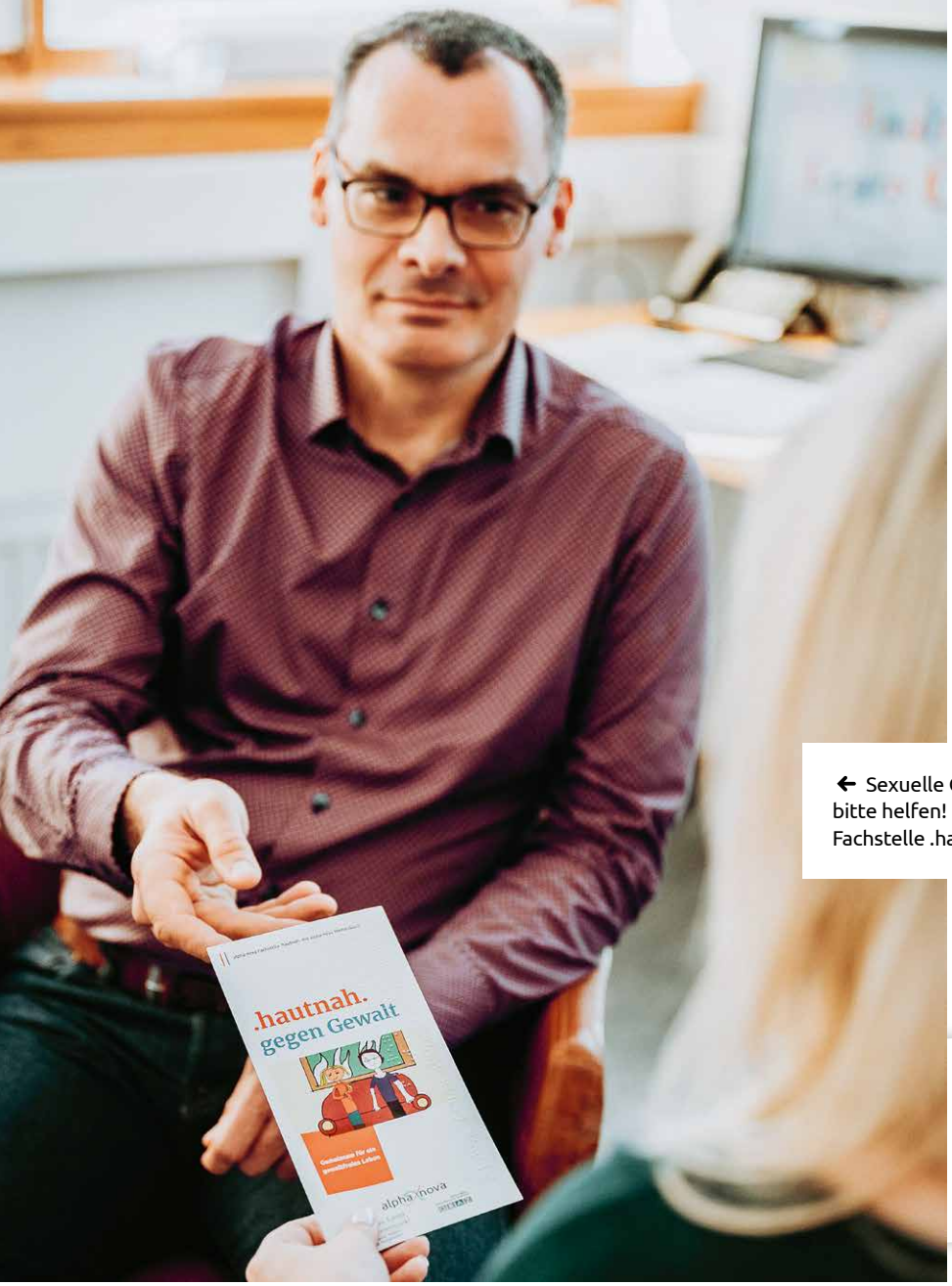
Wo liegen die Hauptursachen für sexuelle Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen?
Einer der Gründe ist eine unzureichende sexuelle Bildung. Laut einer Umfrage der Behindertenhilfe fühlen sich nur 50% der Menschen mit Behinderungen aufgeklärt, 16% werden es im Laufe ihres Lebens, 34% erfahren nie sexuelle Bildung. Diesen Bedarf spüren wir in der Fachstelle .hautnah. – sexualpädagogische Beratungen sind sehr oft gefragt. Auch sexuelle Gewalt begegnet uns relativ häufig bei den Gesprächen. Wir haben den Eindruck, dass sie zunimmt.

War das einer der Gründe, warum die Fachstelle .hautnah. dazu Videos bereitstellt?
Ja! Für Menschen mit Behinderungen ist es sehr schwierig, in der riesigen Informationsflut richtige von falschen Infos zu unterscheiden. Außerdem gibt es kaum Informationen in gut verständlicher Aufbereitung. Diese Lücke wollten wir schließen. Es war uns wichtig, über alle Formen von Gewalt – sexuelle, körperliche und seelische – zu informieren. Sie gehen oft Hand in Hand.

Es gibt drei Grundformen von Gewalt. Wie können die Videos dagegen unterstützen?
Die Videos zeigen auf, was Gewalt ist. Und sie vermitteln Wissen, damit Menschen mit Behinderungen heikle Situationen besser einschätzen können. Die Videos liefern außerdem Anregungen für das Umfeld zur Gewaltprävention und wie sich Menschen mit Behinderungen schützen können. Wenn Gewalt bereits passiert ist, bieten sie einen Handlungsleitfaden und Kontakte, wohin man sich wenden kann. Alle Infos sind in barrierefreier Form gestaltet, inhaltlich sehr einfach aufbereitet und sprachlich leicht verständlich.

Ein ernstes Thema, das einfach rüberkommen soll – gibt es deshalb Comicfiguren?
Eher, weil das Thema sehr betroffen macht. In den Videos sprechen nur Comicfiguren, deshalb tritt man beim Zuschauen und Zuhören einen Schritt zurück und kann die Infos leichter aufnehmen. Übrigens: Die Videos wurden von Menschen mit Behinderungen, die im Medienbüro von alpha nova arbeiten, gestaltet und produziert. Sie sind ein inklusives Projekt und kommen gut an. Wir haben bereits viel positives Feedback erhalten!

Sexualität ist eigentlich ein schönes Thema. Was sollen die Videos noch erreichen?
Genau das! Sexualität ist ein fester Bestandteil von Gesundheit und



← Sexuelle Gewalt? Bitte hinschauen, bitte helfen! Christoph Kolb leitet die Fachstelle .hautnah. und will aufrütteln.

Video anschauen? Hier geht's lang: →

schön – wenn die handelnden Personen damit einverstanden sind. Außerdem möchte die Fachstelle .hautnah. einmal mehr darauf aufmerksam machen, dass selbstbestimmte Sexualität ein Menschenrecht ist. Es wäre sehr wichtig, Sexualität von Menschen mit Behinderungen nicht mehr zu tabuisieren, weil Tabuisierung zu Gewalt führen kann.

Die Videos wollen aufrütteln: Wenn man eine Gewaltszene erlebt, was kann man tun?
Am wichtigsten ist: hinschauen! Wenn man bemerkt, dass einem Menschen mit Behinderungen sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt widerfährt: bitte nicht wegschauen, sondern helfen. Es ist an der Zeit, die Gesellschaft dazu aufzurufen, Verantwortung zu übernehmen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine breite Öffentlichkeit mit dem Thema zu erreichen. Ein guter Schritt wäre es deshalb auch, unsere Anti-Gewalt-Videos zu liken und zu teilen – so erfahren mehr Menschen davon.

Bleibt noch die Frage: Wie erfahren Menschen mit Behinderungen von den Videos?
Wir bewerben sie auf allen analogen und digitalen Kanälen, die uns zur Verfügung stehen – in den sozialen Medien wie youTUBE, im Radio, auf unserer Website, auch einen Folder mit Braille-Schrift haben wir produziert. Überall, wo man die Videos findet, gibt es einen kostenfreien Download. Mit dabei ist auch ein Begleittext, den wir für Betreuungspersonen und Angehörige entwickelt haben – mit Infos, wie man Menschen mit Behinderungen bei diesem Thema unterstützen kann.

Das Land Steiermark
→ Soziales, Arbeit und Integration

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Graz
GRAZ

➔ Neue Wohnung, neue Ordnung und ein viel schöneres Lebensgefühl: Sarah Unger genießt das Teilzeitbetreute Wohnen von alpha nova.

Stupser gegen den Schlendrian

Die Menschen aus den Trainingswohnungen und Teilzeitbetreuten Wohnungen von alpha nova sind in einen funkelnagelneuen Wohnblock umgezogen. Sarah Unger ist eine davon und erzählt hier selbst, wie sie den Umzug gemeistert hat, wo der große Komfortgewinn ihrer neuen Wohnung liegt und welches große Ziel sie erreichen will.

Erstaunlich, total schön. Als ich das erste Mal in meine neue Wohnung kam, war ich erstaunt. So große Fensterflächen und so viel Aussicht! Total schön, habe ich mir gedacht. Wie in New York, nur besser, weil ich Bäume sehe, wenn ich hinausschaue. Die Atmosphäre rund um den Wohnblock wirkt ländlich, das gefällt mir gut. (lächelt) Die alte Wohnung ist sehr zentral, mitten in Graz gelegen. Die Straße war recht laut und im Innenhof haben sich den ganzen Tag über Leute aufgehalten, das war auch laut. Außerdem konnte ich die Nachbarn durch die Wände hören. In der Nacht habe ich öfters kein Aug' zubekommen. Das war richtig mühsam. (schüttelt den Kopf) Mühsam war es in der alten Wohnung teilweise auch mit den Mitbewohnern: lauter Fernseher oder laute Musik, wenn ich Ruhe gebraucht habe. Es belastet mich außerdem, wenn jemand schlecht putzt. Kalkränder – ob in der Küche oder im Badezimmer – sind für mich ein großes Ärgernis. Ich möchte Ordnung haben. Das genieße ich sehr in der neuen Wohnung.

Wie mache ich das jetzt? Der Umzug ist von unserem Betreuungsteam mehrfach angekündigt worden. Doch mir fehlt das Zeitgefühl – als es dann soweit war, hat es mich überrascht. Das Einräumen meiner Sachen mit meinem Betreuer war in Ordnung. Aber das Siedeln überforderte mich. Ich war an diesem Tag kränklich und alles ist auf dem Kopf gestanden! Die Wohnungstür war ständig offen und die Angestellten von der Umzugsfirma sind dauernd hinaus- und wieder hereingestürmt. Ich wusste zwar: Sie tun ihre Arbeit, aber gut ist es mir damit nicht gegangen. Das waren stressige und unsichere Momente. Das Einrichten in der neuen Wohnung war dafür relativ simpel. Die Möbel sind bereits auf ihrem Platz gestanden. Nur die große Kommode, die ich gerne gehabt hätte, kam in eine andere Wohnung.

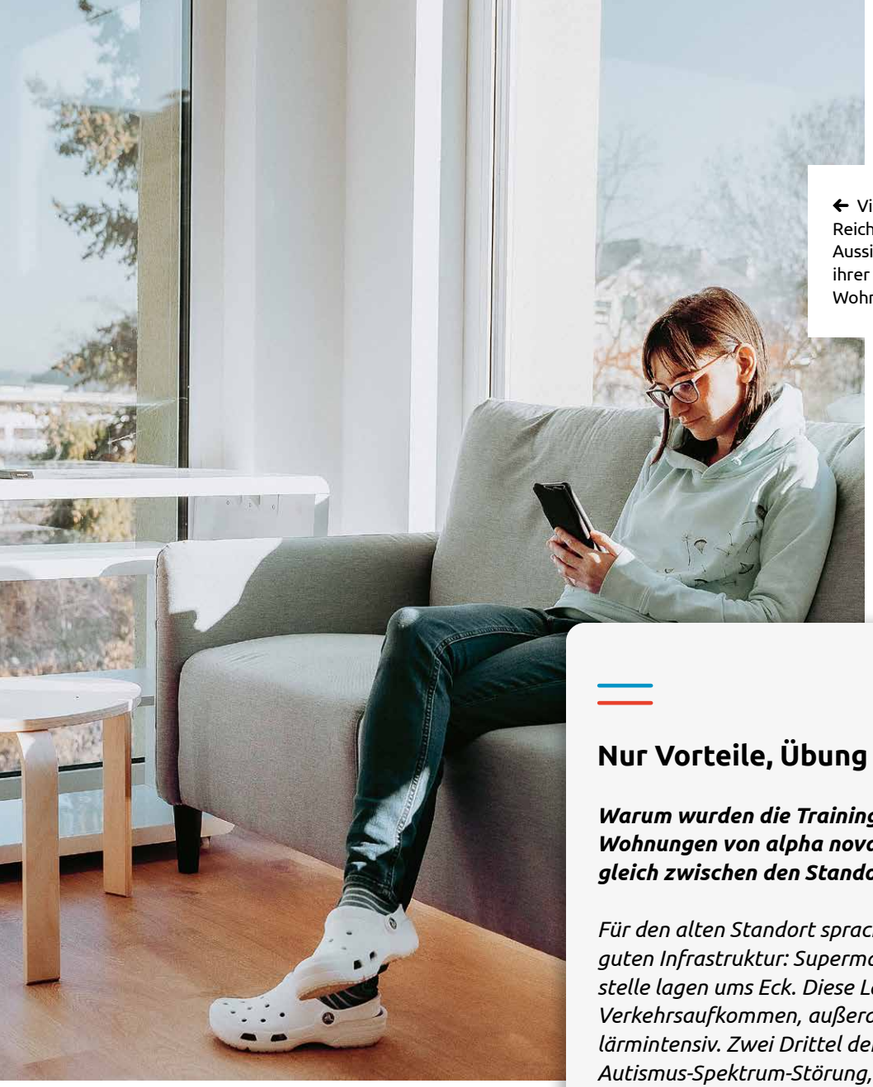
Welches Ziel für Sarah wichtig ist? Das erfahren Sie auf der nächsten Seite! →

Jetzt ist es okay, ich kann ihr ja nicht auf Lebenszeit nachtrauern. Beim Einräumen vom Kleiderschrank musste ich viele Fragen klären: Mache ich es wie in meiner alten Wohnung? Welche Ordnung lege ich an? Wie gestalte ich die Regalfächer? Ich habe mich dann entschieden, alles neu zu machen. (hebt den Blick) Wenn ich die Wäsche einsortiere, brauche ich noch ein bissl, um mich zurechtzufinden. Grundsätzlich funktioniert aber alles gut.

Da habe ich ein Dilemma: Fürs Einkaufen fahre ich in meine alte Umgebung und nutze die bekannten Geschäfte. Das gibt mir Sicherheit. Sonst aber habe ich mich in das neue Haus und die Wohnung schnell eingewöhnt: der Lift, das offene Stiegenhaus und die barrierefreie Dusche – alles ein großer Komfortgewinn! Die Wohnung ist komplett neu, der Geschirrspüler top und das Backrohr ist unglaublich sauber. Ich habe es noch nie benutzt, damit es lange so schön bleibt. (lächelt) Da sind wir auch schon beim Putzen. Einen strengen Plan verfolge ich dabei nicht, circa alle drei Wochen wische ich über die Oberflächen. Die Dusche hingegen reinige ich nach jeder Benutzung fein säuberlich. Ich ziehe die Wassertropfen ganz genau ab, da bleibt nichts übrig. Wirklich nichts! Da bin ich fast zwanghaft. Ein Dilemma!

So, jetzt aber wirklich! Auch wenn ich beim Putzen genau bin: Es ist schon wichtig, dass ich in einer Teilzeitbetreuten Wohnung lebe. Manchmal habe ich einen Schlendrian drinnen und brauche einen Stupser. Da helfen mir die fixen Termine mit meinen Betreuungspersonen und der Wochenplan, den wir gemeinsam erstellen. Dann raffe ich mich leichter auf und denke mir: So, jetzt mache ich das aber! Den Alltag schaffe ich also alleine, aber bei den Finanzen brauche ich Unterstützung. Manchmal frage ich mich, wo das Geld am Konto herkommt. Kalkulieren ist auch ein Thema: Wie viel kann ich pro Tag oder im Monat ausgeben? Und wie viel muss ich zurücklegen, wenn was ist? Es ist für mich ein großes Ziel, mehr Durchblick beim Geld zu haben.

Es ist nicht gut, so zu denken. Betreuung brauche ich auch, wenn ich einen depressiven Schub habe. Meistens stehe ich diese Momente aber alleine durch. (seufzt) Auch wenn ich weiß, dass unser Betreuungsteam für solche Situationen da ist: Anzurufen fällt mir schwer, weil ich niemanden belästigen will. Wenn jemand Dienst hat, den ich nicht so gut kenne, rufe ich noch seltener an. Da müsste ich mit meinen Erzählungen vielleicht von vorne anfangen. Wenn jemand Dienst hat, den ich länger kenne, fällt es mir leichter, nach Unterstützung zu fragen. Ich habe lieber mit denselben Betreuungspersonen zu tun, das wird vom Team aber super berücksichtigt. Obwohl es in meinem privaten Umfeld auch Vertrauenspersonen gibt, die ich anrufen kann, traue ich mich meist nicht. Die Leute haben doch ihre eigenen Probleme! Es ist aber nicht gut, so zu denken. Das weiß ich. Da muss ich noch inneren Widerstand überwinden.



← Viel Ruhe, ein eigenes Reich und eine schöne Aussicht: Sarah Unger in ihrer Teilzeitbetreuten Wohnung von alpha nova.

Das ist Lebensqualität! Ich habe mir den Schritt in eine Einzelwohnung länger überlegt, weil ich Sorge hatte, dass ich einsam bin. Doch es war die richtige Entscheidung! (strafft die Schultern und strahlt). Es hilft mir, dass ich genau weiß, wann meine Betreuungspersonen zu mir kommen und was wir unternehmen. Und wenn mir tatsächlich mal zu langweilig ist, besuche ich die anderen Bewohner:innen von alpha nova. Dann sitzen wir am Balkon und tratschen. Und wenn ich Ruhe brauche, gehe ich wieder zurück. Der größte Vorteil vom Umzug ist aber: Ich habe mein eigenes Reich. Und ich kann machen, was ich will – das ist Lebensqualität.

Nur Vorteile, Übung gelungen!

Warum wurden die Trainingswohnungen und Teilzeitbetreuten Wohnungen von alpha nova überhaupt übersiedelt? Ein Vergleich zwischen den Standorten mit einem klaren Ergebnis:

Für den alten Standort sprach die sehr zentrale Lage mit einer guten Infrastruktur: Supermarkt, Apotheke und Straßenbahnhaltestelle lagen ums Eck. Diese Lage bedeutete aber auch ein hohes Verkehrsaufkommen, außerdem war die Siedlung lebendig und lärmintensiv. Zwei Drittel der Bewohner:innen leben mit einer Autismus-Spektrum-Störung, sie sind reizsensibel und Lärm stellt eine hohe Belastung dar. Darüber hinaus waren die Wohnungen nicht barrierefrei bzw. anpassbar barrierefrei.

Es wurden also anpassbar barrierefreie Wohnungen gesucht, die eine gute Infrastruktur bieten und gleichzeitig ruhig sind – keine einfache Aufgabe! Doch sie ist geglückt, am neuen Standort werden alle Kriterien bestens erfüllt: Die Anlage hat einen breiten Lift, die Duschen in den Wohnungen sind anpassbar barrierefrei, Einkaufsmöglichkeiten sind fußläufig vorhanden, die Straße vor dem Haus ist wenig befahren und die Wohnungen liegen hofseitig – der Blick fällt ins Grüne, man hört die Vögel zwitschern und einen Mühlgang plätschern.

Auch für das Betreuungsteam ist die Arbeit am neuen Standort angenehmer. Und es fällt auf, dass sich die Bewohner:innen deutlich entspannen. Außerdem haben sie nun mehr Bezug zu einander und besuchen sich öfters, weil die Wohnungen nahe beieinander liegen. In Summe: Nur Vorteile, Übung gelungen!

Zahlen

35.000

20

547

1 bis 86

11

4

„Wenn ich das vergangene Jahr mit nur einem Wort beschreiben müsste, wäre es: Umbruch. Vieles ist im Wandel, bestehende Strukturen brechen auf, Neues drängt empor. Wir von alpha nova möchten auf diese neue Zeit aber nicht nur reagieren, sondern sie gestalten und vorangehen – so, wie es unserem Unternehmensnamen entspricht. Und wir wollen die Aufbruchstimmung gut nutzen: indem wir vorhandene Ressourcen sinnvoll einsetzen, glaubwürdig agieren und noch mutiger werden.“

Thomas Driessen
Geschäftsführung

35.00

Quadratmeter groß ist die Lagerfläche vom Möbelhaus XXXLutz in Lieboch. 45 Menschen arbeiten dort – zwei ehemalige Teilnehmer vom **alpha nova service** sind dabei und wurden nun in ein Dienstverhältnis übernommen. Hurra!

Das ist die Altersspanne der Menschen, die der **Familienentlastungsdienst** Graz-Umgebung Süd im Alltag begleitet. Der Schwerpunkt liegt bei 5-15 Jahren, 27 Familien werden derzeit betreut.

1–86

20

22,06

So viele Minuten dauern die barrierefreien Videos gegen sexuelle, körperliche und seelische Gewalt, die von der **Fachstelle .hautnah.** in Kooperation mit dem Medienbüro von alpha nova für Menschen mit Behinderungen produziert wurden.

00

547

Kilo schwer waren die Kartons, mit denen die Menschen aus den **Trainingswohnungen** und Teilzeitbetreuten Wohnungen von alpha nova an einen neuen Standort gezogen sind. Dort stehen ihnen insgesamt 504 m² zur Verfügung.

3

Tipps von der ARGE **Flexible Hilfen** Leibnitz, wie man Jungs fürs Kochen begeistert: sie bei der Speisenauswahl mitentscheiden lassen, einfache Gerichte mit wenigen Zutaten kochen und Rezepte mit bunten Bildern wählen.

11C

Unterrichtseinheiten umfasst der neue Lehrgang der alpha nova Akademie zum Pionierprojekt **Begleitete Elternschaft** – aufgeteilt in 10 Module, die einzeln buchbar sind. Start ist im Herbst – Infos auf alphanova.at

10.000

Dinge besitzt ein Mensch im Durchschnitt. Wenn man etwas Neues kaufen will, könnte man sich im Sinne der **Nachhaltigkeit** überlegen, ob es wirklich notwendig ist. alpha nova liefert seinen rund 500 Mitarbeiter:innen viele Ideen für ein umweltfreundliches Leben.

005

Damals begann der Weg im **Rechnungwesen** von alpha nova zum papierlosen Büro. Rund 150 Ordner pro Jahr wurden einst für Rechnungen gebraucht. Nun arbeitet die Abteilung zu 100% digital.

4

Ein neuer interner Fachdienst von alpha nova namens **kupono** bündelt vier bereits bestehende Fachdienste und möchte damit viel erreichen: die Teams entlasten und die Betreuungsqualität der Einrichtungen weiter steigern.

20

Programmpunkte umfasste die Schwerpunktwoche bei **BEAT Leibnitz:** Dabei wurden mit den Teilnehmer:innen erfrischende Ideen für mehr Umweltfreundlichkeit im Leben in die Tat umgesetzt. Einen AHA-Effekt gab's auch!

773,40

So viele Quadratmeter Nutzfläche umfasst das **Tageszentrum Nestelbach** von alpha nova – 32,62 m² wurden für eine zweite Küche dazugebaut. Die Baustelle dauerte 138 Arbeitstage und trotzdem blieben alle Beteiligten entspannt.

Klein anfangen, Großes bewirken

Martin Mehrl ist Beauftragter für Nachhaltigkeit bei alpha nova und nebenbei Bio-Bauer aus Überzeugung. Hier verrät er viele einfache Tricks für ein umweltfreundliches Leben – und warum alpha nova bei diesem großen Thema auf die kleinen Schritte setzt.

Martin Mehrl lädt in sein sonnenfreundliches Büro in der Marienmühle in Graz und stellt eine Schale mit Äpfeln auf den Tisch. „Ich hab' sie vom Bio-Laden ums Eck mitgebracht", sagt er und ist damit mitten im Thema der Nachhaltigkeit. „Im ersten Schritt geht es darum, ein Gespür für Lieferketten und Zusammenhänge zu entwickeln. Dann greift man weniger zu Zitrusfrüchten und mehr zu regionalem Obst wie Äpfeln, weil ihr ökologischer Fußabdruck deutlich kleiner ist." Das Bewusstsein für solche Kreisläufe zu schaffen, ist eine seiner Aufgaben als Beauftragter für Nachhaltigkeit bei alpha nova: „Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter:innen mit diversen Veranstaltungen und liefern Ideen für mehr Umweltfreundlichkeit im beruflichen und privaten Leben. Doch wir wollen keinesfalls belehren. Nachhaltigkeit muss nicht nur Sinn, sondern auch Spaß machen, weil nur dann ein nachhaltiges Leben gelingt."

Nachhaltigkeit bei alpha nova wird bereits seit Jahren gelebt – beispielsweise mit Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Wohnhäuser und Tageszentren, welche die Kraft der Sonne nutzen. Oder mit der Entwicklung zu papierlosen Büros, da die Papierherstellung eine schlechte Co^2-Bilanz hat. Seit dem letzten Jahr ist Nachhaltigkeit nun auch in der Unternehmensstrategie von alpha nova verankert. „Wir haben uns viele Schwerpunkte gesetzt", so Martin Mehrl. „Manche davon wie Müllvermeidung können wir relativ einfach umsetzen, andere wiederum wie sanfte Mobilität sind komplexere Themen. Doch es ist wichtig, alte Muster zu durchbrechen und neue Möglichkeiten aufzuzeigen – zum Beispiel in der Stadt öfters mit dem Rad fahren, die E-Autos der Stadt Graz nutzen oder Car-Sharing ausprobieren. Wer am Land lebt, könnte einen autofreien Tag pro Woche einlegen und auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Vielleicht muss man dafür Termine anders legen, aber vieles geht leichter als man denkt."

Ums berühmte Eck denken, versucht alpha nova selbst dann, wenn's richtig knifflig wird. „Wir wollen bei unseren mobilen Diensten die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln fördern. Eine Dienstleistung, die von Flexibilität und Individualität lebt, mit den fixen Fahrtzeiten des öffentlichen Verkehrs zu verbinden, ist fordernd. Aber auch wenn es nur teilweise gelingt, ist es ein Erfolg."

➔ Nachhaltigkeit muss nicht nur Sinn, sondern auch Spaß machen, weil nur dann ein nachhaltiges Leben gelingt – so das Motto von Martin Mehrl.

Aus diesen vielen kleinen Schritten entstehen neue Zukunftsperspektiven – so auch bei den Mitteln fürs Leben. „Wir möchten auf genussvolle Art dazu anregen, mehr Gemüse als Fleisch zu essen. Einige unserer Standorte haben bereits Hochbeete,

in denen Obst und Gemüse angebaut werden. Und in der Wohnassistenz planen wir ein Gartenprojekt. Fürs private Leben wiederum stellen wir unseren Mitarbeiter:innen einfache Möglichkeiten vor – wie ein Gemüsekisterl bestellen, am Bauernmarkt oder ab Hof einkaufen. Wer einen Garten hat, kann Gemüse selbst anbauen. Man reduziert damit Emissionen, weil keine Lieferketten entstehen und entwickelt ein Gespür für Saisonalität. Außerdem macht es Freude, etwas gedeihen zu sehen", sagt Martin Mehrl und meint abschließend: „Es geht nicht darum, Nachhaltigkeit zu 100% umsetzen zu wollen. Das ist gar nicht möglich, weil die Produktionskreisläufe zu komplex sind. Es bringt schon viel, kleine Schritte zu setzen – im beruflichen oder privaten Leben. Es sind die Kleinigkeiten im Alltag, die Großes in der Welt bewegen können."

3 super einfache Tipps für ein umweltfreundliches Leben

Jemanden mitnehmen!
Fahrgemeinschaften haben viele Vorteile: weniger Emissionen, weniger Sprit, mehr soziale Nähe. Die Terminkalender aufeinander abstimmen, schon gelingt's.

Was brauche ich wirklich?
10.000 Dinge besitzt ein Mensch im Durchschnitt. Wenn man etwas Neues kaufen will, könnte man sich fragen, ob es notwendig ist. Wenn ja, auf Qualitätsprodukte setzen.

Jedem Topf sein Deckel!
Beim Kochen einen Deckel auf den Topf geben, das spart Energie, Wasser und Zeit. Erdäpfel zugedeckt zu kochen, geht um die Hälfte schneller als ohne Deckel.

Eine gute Überraschung – und eine wichtige Erkenntnis

Das Tageszentrum Nestelbach unterzog sich einer Auffrischung und wurde umgebaut. Leiterin Katharina Donaczi erzählt hier von einer Baustelle, auf der vieles anders lief, als meist üblich: statt Chaos gab es gute Überraschungen und wichtige Erkenntnisse.

Warum wurde das Tageszentrum Nestelbach umgebaut?
Am wichtigsten war der geänderte Nutzungsbedarf. Wir haben mehr Räume gebraucht, um mit unseren Kund:innen individueller und gezielter arbeiten zu können. Um diesen Platz zu schaffen, wurden Räume geteilt. Dadurch entstanden auch mehr Rückzugsbereiche, die ebenfalls notwendig waren. Unsere Kund:innen werden älter und müssen sich bei ihrer Arbeit öfters ausruhen.

Bleiben wir bei der Ruhe. Wie wird sie sonst noch erreicht?
Beispielsweise mit einer ruhigen Einrichtung. Jeder Reiz kann für Menschen mit Behinderungen zu viel sein. Deshalb ist die neue Einrichtung reizarm und geradlinig. Diese optische Ruhe überträgt sich auf die Verfassung unserer Kund:innen und entspannt sie. Dasselbe gilt für Farben. Wir haben freundliche Nuancen ausgewählt. So entstand eine angenehme Atmosphäre.

Wo ist diese angenehme Atmosphäre außerdem zu spüren?
Wir haben nun zwei Küchen, das ist angenehm und praktisch. Der Küchendienst ist fixer Bestandteil des Wochenplans, weil wir die Selbständigkeit unserer Kund:innen im Alltag fördern. Wenn wir mit ihnen Fähigkeiten wie Geschirrspüler ausräumen trainieren, gibt es mehr Platz. Außerdem kochen wir gerne mit den Kund:innen. Beim Mittagessen waren früher immer ziemlich viele Menschen auf einem Platz, es entstand öfters Unruhe. Mit der zweiten Küche läuft das Mittagessen entspannter ab.

Von der Entspannung zur Spannung. Wo gab's die beim Umbau?
Immer dann, wenn der Bagger kam. Den fanden unsere Kund:innen sehr spannend. Sie haben jeden Tag auf ihn gewartet und wollten einen noch viel größeren Bagger haben. Der hätte aber gar nicht in den Garten gepasst. (lacht) Auch der Hebekran für die Ziegel wurde gern beobachtet. Das Interesse für die Baustelle war bei unseren Kund:innen sehr groß.

Auf Baustellen ist es schmutzig und laut. Fanden auch schöne Szenen statt?
Oh ja! Wenn die Handwerker im Garten gesessen sind und nächste Schritte besprochen haben, waren manche Kund:innen ganz selbstverständlich dabei. Und beim Pläne wälzen schauten sie den Handwerkern gerne über die Schulter. Das war lustig und schön anzusehen. Natürlich haben sich die Damen auch ein bissl in den einen oder anderen Handwerker verschaut.

Bei einem Umbau tun sich meist Überraschungen auf. Wie war es bei euch?
Wir haben zum Glück nur positive Überraschungen erlebt! Vor dem Umbau waren wir in Sorge, dass unsere Kund:innen damit nicht zurechtkommen. Doch sie waren fast entspannter als wir, regelrecht tiefenentspannt. (lacht) Das liegt vielleicht auch an ihrer anderen Wahrnehmung. Wir haben unsere Kund:innen in dieser Zeit jedenfalls neu kennengelernt und bemerkten, dass sie flexibler sind, als gedacht. Wir dürfen ihnen also ruhig mehr zutrauen – eine wichtige Erkenntnis für die Zukunft.

Wie ging es dem Team mit dem Umbau?
Mein Team hat die Belastungen für unsere Kund:innen, die es natürlich

schon hin und wieder gab, super abgefedert. Lärm und Schmutz sind nie angenehm – das muss man nicht beschönigen, aber auch nicht dramatisieren. Alle haben die Situation super gemeistert und ihr Bestes gegeben, dafür bin ich meinem Team dankbar!

Und worauf freuen sich die Kund:innen und das Team jetzt?
Aufs Genießen! (lacht) Und auf die neue Dachterrasse, die durch den Zubau der zweiten Küche entstand – ein großer Gewinn! Vor allem freuen wir uns, dass dieser Umbau für unsere Kund:innen noch mehr Individualität in ihrem Arbeitsumfeld ermöglicht. Es können zwar nicht alle produktiv tätig sein, doch alle identifizieren sich mit diesem Ort. Hier bemühen wir uns gemeinsam, dass jeder Tag ein guter Tag wird. Das umgebaute Tageszentrum bietet dafür eine schöne Basis.

← Katharina Donaczi leitet das Tageszentrum Nestelbach und bemüht sich mit ihrem Team darum, dass für die Teilnehmenden jeder Tag ein guter Tag wird. Der Umbau legte dafür eine neue Basis.

Aloha einmal anders

Ein neuer interner Fachdienst von alpha nova bündelt vier bereits bestehende Fachdienste und möchte damit viel erreichen: die Betreuungsqualität in den Einrichtungen noch weiter steigern, den Teams mehr Handlungssicherheit bieten und sie im Alltag entlasten. Das alles hat überraschenderweise mit Hawaii zu tun.

Hawaii – von dort kommt kupono, ein Begriff der so viel bedeutet wie: die Dinge richtig und angemessen tun und sich auf ein Ziel hinbewegen. Genau das macht das Team von kupono bei alpha nova: „Es bietet eine einrichtungsübergreifende Unterstützung für fast alle unserer Dienste, deren Leitungen und Mitarbeiter:innen an, um bei einem Fall oder Thema effektiver zu einer Lösung zu kommen“, erklärt Geschäftsführer Thomas Driessen. „Dafür wurden vier bestehende Fachdienste zusammengeführt: Deeskalationsmanagement, Soziale Arbeit, Unterstützte Kommunikation und Psychische Gesundheit.“ Vier Fachdienste gebündelt – damit sind wir auch schon mitten im Aufgabengebiet von kupono gelandet: „Wir haben es sehr oft mit multifaktoriellen Fällen zu tun und die Erfahrung der letzten Jahre zeigte, dass die verschiedenen Faktoren – wie beispielsweise ein herausforderndes Verhalten, psychische Belastungen, soziale Probleme und Schwierigkeiten beim Kommunizieren – sehr häufig miteinander verknüpft sind“, weiß Thomas Driessen. „Es macht inhaltlich jedoch wenig Sinn, wenn bei einem multifaktoriellen Fall die Dienste einzeln auf den Plan treten. Das wäre auch zeitlich zu aufwendig. Besser ist es, die Dienste zu bündeln und gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten. In diesem Austausch zwischen den Expert:innen der Einrichtungen und dem Team von kupono können neue Ansätze einfacher entstehen.“

Fachwissen bündeln, Lösungen erarbeiten

kupono – die Dinge richtig und angemessen tun: Die Bezeichnung verrät, welche Leistungen der neue interne Fachdienst von alpha nova anbietet. „Präventionsmaßnahmen oder Coaching bei psychischen Krisen oder Übergriffen von Kund:innen,

kupono zum Reinhören? Der neue interne Fachdienst von alpha nova im Podcast:

← Vier bereits bestehende Fachdienste wurden zu einem neuen Fachdienst gebündelt. Das kupono-Team von links nach rechts: Manon Öxle (Psychische Gesundheit), Roswitha Al-Hussein (Soziale Arbeit), Andrea Gutschelhofer-Ferk und Patrick Pichler (Deeskalationsmanagement) sowie Maria Hirczy (Unterstützte Kommunikation)

aber auch Ressourcenaktivierung und Nachsorge", zählt Thomas Driessen einige Beispiele auf. „Oder fachliche Beratung bei Kommunikationsmöglichkeiten mit Menschen, die in ihrer Ausdrucksweise vorübergehend oder nachhaltig beeinträchtigt sind. Aber auch psychiatrische Fallberatungen und klärende Unterstützung von sozialen Leistungsansprüchen unserer Kund:innen." Alle Inhalte werden vom Team von kupono selbstverständlich vertraulich behandelt und die Gespräche finden immer auf Augenhöhe statt, wie Thomas Driessen bestätigt: „Die Mitarbeiter:innen von kupono kommen alle selbst aus dem Betreuungskontext. Sie kennen die Herausforderungen im täglichen Tun und wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig Austausch ist."

Arbeitsalltag entlasten, Betreuungsqualität stärken

Was kupono den Teams von alpha nova bringen soll, ist übrigens sehr klar definiert: „Entlastung im Arbeitsalltag bieten und mehr Handlungssicherheit im Umgang mit unseren Kund:innen stärken", benennt Geschäftsführer Thomas Driessen die Ziele. „Gleichzeitig wollen wir intern noch mehr Fachwissen aufbauen und unsere Dienstleistungen weiterentwickeln, das stärkt unsere Betreuungsqualität. Es scheint zu gelingen, wir haben sehr gute Feedbacks." Damit sind wir wieder beim Begriff von kupono, wo es abschließend von Hawaii nach Frankreich geht: Denn das Wort erinnert auch an einen Kupon – die französische Bezeichnung für den Abschnitt eines Wertpapiers, mit dem man einen Gewinn einlösen kann. Die unterstützende Arbeit von kupono verspricht ebenfalls gewinnbringende Ergebnisse.

Mehr über das Team von kupono, erfahren Sie auf der nächsten Seite. →

kupono ist ein neuer interner Fachdienst von alpha nova, der – mit vier gebündelten Fachdiensten – einrichtungsübergreifende Unterstützung für die Teams von alpha nova bietet. Mit dabei sind:

Deeskalationsmanagement
mit Andrea Gutschelhofer-Ferk und Patrick Pichler:

„Die Grundlagen eines professionellen Deeskalationsmanagements sind Schulung, Prävention, Beratung und Coaching – dieses Angebot gibt es bei alpha nova schon seit vielen Jahren und ist nun auch Teil von kupono", sagt Andrea Gutschelhofer-Ferk. „Unsere Zielgruppe sind Mitarbeiter:innen in der Betreuung und Begleitung von Kund:innen mit heraufordernden Verhaltensweisen." Ihr Kollege Patrick Pichler ergänzt: „Vereinfacht gesagt, begleiten wir bei der Vorsorge und Nachsorge. Dabei berücksichtigen wir immer die einrichtungs- und kundenspezifischen Erfordernisse. Damit das gut gelingt, besuchen wir die Teams regelmäßig vor Ort, was wichtig ist. Dann kommen Themen, die gerade beschäftigen oder sogar belasten, besser zur Sprache." Das Deeskalationsmanagement von alpha nova wirkt auch beim Erstellen und Überprüfen eines Sicherheitsleitfadens unterstützend mit – übrigens mit großem Erfolg. „Die Massivität von Übergriffen ist deutlich zurückgegangen", bestätigt Andrea Gutschelhofer-Ferk. „Um diesen hohen Standard weiterhin zu gewährleisten, erhalten neue Mitarbeiter:innen, die mit Kund:innen mit herausforderndem Verhalten zu tun haben, Coachings im Einzelsetting. Wir beginnen damit bereits im Probemonat – auch dieses Angebot bewährt sich sehr."

Andrea Gutschelhofer-Ferk
ist klinische Psychologin

Patrick Pichler
ist Sozialarbeiter

Psychische Gesundheit
mit Manon Öxle als Ansprechpartnerin:

„Wir können nicht beeinflussen, was uns das Leben vor die Füße wirft. Aber wir können beeinflussen, wie wir damit umgehen", sagt Manon Öxle. Sie ist bei kupono die Fachfrau für Psychische Gesundheit und unterstützt alle Teams, bei deren Betreuungsarbeit die Psyche im Vordergrund steht. „Ich werde meistens fallweise angefordert und vermittle beispielsweise vertiefendes Wissen zu psychiatrischen Diagnosen oder zur Medikation von unseren Kund:innen. Aber ich unterstütze die Teams auch bei der Erstellung von Krisenplänen. Oft geht es nicht nur darum, was man als Einrichtung, sondern auch als einzelne Betreuungsperson in schwierigen Situationen tun kann." Dieses interne Angebot von alpha nova bewährt sich, wie Manon Öxle bestätigt: „Da ich nicht im jeweiligen Team arbeite, biete ich

eine neutrale Außenperspektive. Gleichzeitig habe ich aber genügend Einblick, weil ich die Kund:innen kenne. Außerdem kann ich schneller reagieren als eine externe Supervision. Meistens ist ein Termin innerhalb weniger Tage möglich. Dieses möglichst rasche Handeln versuche ich nun auch als Teil vom Team bei kupono umzusetzen."

Manon Öxle
ist klinische Psychologin

Unterstützte Kommunikation

mit Maria Hirczy als Ansprechpartnerin:

„Kommunikation ist ein zentrales Element bei menschlichen Begegnungen. Wenn ein Mensch in seiner Ausdrucksweise oder dem Sprachverständnis beeinträchtigt ist, gibt es Hilfsmittel, damit es mit der Verständigung trotzdem gut klappt", erklärt Maria Hirczy. Sie verantwortet bei kupono den Fachdienst der Unterstützten Kommunikation und wendet sich damit nicht nur an Mitarbeiter:innen, sondern auch an Kund:innen. „Das sind beispielsweise Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen oder Menschen, die nonverbal leben. Aber auch solche, die nur vorübergehend – aufgrund eines Unfalls oder einer Erkrankung – über eine unzureichende Lautsprache verfügen. Andere wiederum können zwar sprechen, aber ihre Bedürfnisse und Gefühle nicht adäquat äußern, oder werden in gewissen Phasen sprachlos. Das gilt auch für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung", weiß Maria Hirczy. So unterschiedlich die Anforderungen sind, eines läuft bei jedem Fall gleich: „Zuerst schauen wir uns das bestehende Kommunikationssystem an, in dem unsere Kund:innen und die Teams agieren. Danach liefere ich Inputs, wie man die Kommunikation unterstützen kann, damit ein besseres Verständnis gelingt."

Maria Hirczy
ist klinische Psychologin

Soziale Arbeit

mit Roswitha Al-Hussein als Ansprechpartnerin:

„Das Spektrum von Sozialer Arbeit ist riesengroß und deckt jene Themen ab, die über die klassische Betreuungssituationen hinausgehen", erklärt Roswitha Al-Hussein, die im Team von kupono für diesen Fachbereich zuständig ist. Soziale Arbeit verbessert zum Beispiel die Betreuungs- und Assistenzsituation, die existenzielle Absicherung von Kund:innen und unterstützt dabei, Leistungsnutzungen innerhalb und außerhalb von alpha nova durchlässiger zu gestalten. Was kompliziert klingt, kann Roswitha Al-Hussein mit nur einem Satz ausdrücken: „In der Sozialen Arbeit ist man ein wandelndes Google" und nennt gleich weitere Arbeitsfelder: „Wir recherchieren beispielsweise, ob es Anspruch auf zusätzliche Leistungen gibt und beraten unsere Kund:innen bei sozialen

Fragen. Wir begleiten sie aber auch zu Behörden oder bei schwierigen Gesprächen mit Angehörigen." Die soziale Arbeit unterstützt außerdem die Teams in den Einrichtungen. „Häufig geht es auch um Schnittstellenarbeit – wie interne und externe Ressourcen zu erschließen und miteinander zu verbinden. Oder dabei zu helfen, komplexe Problemlagen zu bewältigen und neue Perspektiven zu finden. Das möchte ich auch als Teil von kupono leisten."

Roswitha Al-Hussein
ist Sozialarbeiterin

Digitalisierung? Erledigt!

Ein Büro ohne Papier: Das Rechnungswesen von alpha nova setzt auf eine rein digitale Arbeitsweise. Mitarbeiterin Annemarie Weber ist jahrzehntelang in diesem Bereich tätig und erzählt, wie sie die Entwicklung vom analogen zum digitalen Zeitalter erlebt und gemeistert hat – und warum es gut ist, dass die Ordner jetzt ruhen.

Tausende Belege, hunderte Ordner: Einst quollen die Büros davon über. Bei Ihnen auch?
Ja! Ich begann nach meinem Studium in den 1990er Jahren in einer Steuerberatungskanzlei zu arbeiten. Auch dort gab es Berge von Belegen. Die Kassenbücher mussten wir mehrfach bearbeiten, weil alles händisch einzugeben war. Manchmal bestand mein Tag nur daraus, Listen abzuschreiben. Einige Monate später wechselte ich den Arbeitgeber und arbeitete bereits mit dem PC.

Dann kam die Zeit des Parallel-universums – analog und digital existierten nebeneinander.
Genau – wir führten in der Buchhaltung ein geteiltes Arbeitsleben: Wir arbeiteten zwar am PC, hatten aber noch sehr viele analoge Unterlagen. Es wurde viel ausgedruckt und abgelegt. In dieser Zeit war mein Arbeitstag von einem analogen ausgedruckten Werk bestimmt. Heutzutage ist es umgekehrt: Wer nicht digital ist, der ist nicht existent. Eine interessante Entwicklung!

Die interessante Entwicklung ist ein gutes Stichwort: Wie näherten Sie sich ans papierlose Büro an?
Sehr fokussiert und Schritt für Schritt. Ich habe mich sukzessive ins Thema eingearbeitet – Learning by doing! Bei den technischen Möglichkeiten waren unsere Schulungen hilfreich, das ist ja ein sehr dynamischer Bereich. Ich finde, dass man Umstellungen welcher Art auch immer nur mit Freude und Neugier bewältigen kann. Diese Haltung war in meinem Berufsleben mein bester Begleiter.

Jetzt arbeiten Sie im papierlosen Büro: Welche Vorteile und Nachteile hat die Arbeitsweise?
Meines Erachtens gibt es nur Vorteile, wie zum Beispiel: Alle Daten sind mit 1x erfasst – das ist effizient und erleichtert die interne Zusammenarbeit enorm. An der digitalen Arbeitsweise gefällt mir, dass ein Auftrag mit wenigen richtigen Klicks erledigt ist. Mit wenigen Klicks kann aber auch viel Falsches passieren, die Klicks müssen sitzen. Nachteile fallen mir keine ein – außer: Man muss für Ausgleich sorgen. Ich habe einen Schreibtisch, an dem ich stehe. Der Weg zum Drucker fällt ja weg.

Nun bitte ganz ehrlich: Vermissen Sie das Papierbüro, die Ordner und die Zettelwirtschaft?
Oje – Zettelwirtschaft! Ein ganz falsches Vokabular, das klingt nach Durcheinander! Hätte ich das gehabt, wäre ich in meinem Beruf fehlbesetzt. Auch im analogen Büro habe ich für ein geordnetes Ablagesystem gesorgt. Die Ordner sind noch da, das Hin- und Herräumen, Ein- und Aussortieren fehlt mir aber nicht, die Ordner ruhen jetzt – ich finde diese Entwicklung gut. Und es ist schön, wie man an den Herausforderungen, die einem die Arbeitswelt stellt, wachsen kann. Die Entwicklung geht weiter, es bleibt also spannend!

← Das papierlose Büro hat nur Vorteile, findet Annemarie Weber von der Abteilung für Rechnungswesen.

Christian Schloffer ist Bereichsleiter für Finanzen & Organisation. Hier erzählt er, warum es gut ist, wenn die Buchhaltung von gestern ist. Und wo alpha nova einen Riesenqualitätsschub erlebt.

Der Weg ist das Ziel: So war es auch beim papierlosen Büro. Für alpha nova begann dieser Weg bereits 2005 und es war klar, dass wir ihn gehen. Denn wir nützen gerne Effekte, die unsere Arbeit erleichtern. Über die Jahre näherten wir uns der neuen Arbeitsweise in vielen Schritten. Neben den technischen Umstellungen, dem Abstimmen von Daten-Inputs und Daten-Outputs waren natürlich auch Schulungen für unser Team gefragt. Nun arbeiten wir bereits seit einiger Zeit in einem papierlosen Büro und erleben einen Riesenqualitätsschub: Mit nur einem Arbeitsschritt werden alle Daten erfasst, dann noch kontrollieren – fertig und in allen Systemen verfügbar, super! Der Informationsfluss ist weniger aufwendig, unsere Buchhaltung deshalb nicht nur transparenter und effizienter, sondern auch schneller. Wir wickeln mit demselben Personalstand deutlich mehr Aufträge als vor einigen Jahren ab. Was ich außerdem gut finde: Wir haben intern Knowhow aufgebaut. Am besten gefällt mir aber, dass unsere Buchhaltung von gestern ist. Das bedeutet: Was gestern war, wird heute verarbeitet. Wir können die relevanten Auswertungen tagesaktuell zur Verfügung stellen – perfekt! Wie es jetzt weitergeht? Wir verfolgen die digitalen Möglichkeiten sehr genau und bleiben dran, alpha nova bleibt innovativ!

essen gut, alles gut

Jungs sind besser als ihr Ruf: Beim Cool Cooking beweisen sie jede Woche, dass sie in der Küche gerne ihr Bestes geben – beim Kochen und mit ziemlich offenen Gesprächen über ihre Probleme. Ein Erfolgsprojekt der ARGE Flexible Hilfen Leibnitz am Standort von alpha nova.

Ein Montagnachmittag bei alpha nova in Leibnitz: Lorenz, 11 Jahre alt, marschiert in die Küche, schnappt sich ein Glas, befüllt es zügig mit Saft, setzt sich an den Tisch und wippt mit den Beinen: „Ich hab' Hunger", klagt er und schaut in die Runde. Simon, 15 Jahre alt, legt sein Smartphone zur Seite und nickt. Draußen am Gang sind Schritte zu hören und gleich darauf kommt Jürgen, 10 Jahre, in die Küche. „Nun sind wir vollzählig", sagt Betreuer Philipp Poschauko und legt die vorbereiteten Rezepte auf den Tisch – Faschierte Laibchen mit Erdäpfel-Püree oder ein süß-saurer Gemüseeintopf stehen beim heutigen Cool Cooking zur Auswahl. „Der Eintopf ist ohne Fleisch, schmeckt aber sehr gut", erklärt er den Jungs. Doch alle drei tippen mit ihrem Finger aufs Fleischrezept, das Zauberwort folgt sogleich: „Bitte!"

Während die drei Jungs die Einkaufsliste schreiben, erzählt Philipp Poschauko, warum es bei den Flexiblen Hilfen überhaupt zum Projekt „Cool Cooking" gekommen ist: „Weil wir in der Betreuung bemerkten, dass es hier Nachholbedarf gibt. Viele Jungs sind nachmittags alleine zu Hause und auf sich gestellt, manche werden von zu Hause aus gar nicht versorgt. Wenn sie kochen können, sind sie selbständiger." Die Jungs im Hintergrund rechnen gerade die erforderliche Menge an Faschiertem aus und blödeln dabei herum. „Spaß macht das gemeinsame Kochen auch", nickt Philipp Poschauko. „Und der Austausch geht einfacher. Beim Kochen

→ Einkaufsliste schreiben, einkaufen gehen und dann kochen: Cool Cooking – ein Projekt der ARGE Flexible Hilfen Leibnitz – ist ein gutes Alltagstraining für selbständige Jungs.

↑ Einfache Gerichte, schnell zubereitet: Einer der Tricks, Jungs fürs Kochen zu begeistern. Hier brutzelt die Nachspeise in der Pfanne: Kaiserschmarrn

und Essen entstehen Gespräche auf natürliche Art. So erfahren wir leichter, wie es ihnen geht und wo es Probleme gibt.“ Ernährungsgewohnheiten sind ebenfalls ein Thema: „Die Rezeptauswahl von heute ist typisch. Jungs essen gerne Fleisch – vor allem, wenn sie Hunger haben. Wir kochen aber auch vegetarisch und vegan. Und wenn es Fleisch sein soll, ändern wir die Rezepte etwas

Worauf beim Cool Cooking verzichtet wird? Blättern Sie bitte um →

➔ Beim Kochen sind Jungs redseliger – man erfährt einfacher, wo sie Probleme haben.

ab, damit sie gesünder sind. Zu den Faschierten Laibchen gibt es heute beispielsweise Gemüse. Den Gesundheitsfaktor schleusen wir damit übers Hintertürl ein."

Wenn der Magen laut grummelt. Lorenz, Simon und Jürgen haben inzwischen die Einkaufsliste fertiggestellt und sind bereit für den Supermarkt. Trapp, trapp, schnell die Stiegen hinunter, nur ein paar Schritte in der Frühlingssonne, jetzt schnurstracks über den Parkplatz, schon öffnet sich die Glastür zum Supermarkt und die Jungs schwärmen aus. „Schafft ihr das alleine?", ruft ihnen Philipp Poschauko nach und lacht dann laut auf. „Sie verschwinden immer schnell in den Tiefen des Supermarkts. Es klappt aber gut, weil sie bereits gelernt haben, selbständig und preiswert einzukaufen." Keine zehn Minuten später stehen die drei Jungs mit der gefüllten Einkaufstasche an der Kassa und der Magen von Lorenz grummelt laut. Also schnell zurück ins Büro von alpha nova und ab geht's in die Küche. Dort wird das Treiben geschäftig: Zutaten auspacken, Schüssel, Schneidbrett und Messer auf den Tisch, Topf mit Wasser füllen, Herd einschalten, Erdäpfel schälen, Zwiebel schneiden – und eine kurze Diskussion darüber, wer welche Aufgaben übernimmt: „Beim Kochen mag ich alles, auch das Schnipseln", sagt Jürgen und verrät auch gleich, dass Pizza, Burger und Döner seine Lieblingsspeisen sind. „Faschierte Laibchen mag ich gar nicht so gern. Aber essen tue ich sie schon", meint er achselzuckend. Simon hat währenddessen beide Hände im Faschierten vergraben und verrührt es mit den Semmelstücken. „Ich liebe es, zu kochen und hab sogar schon Schnitzel alleine gemacht – die waren so gut wie von einem Profikoch. Mittlerweile wollen zu Hause alle, dass ich Koch werde", sagt er und rührt in der Schüssel um. „Mal sehen."

Unliebsame Aufgaben übernehmen. Lorenz schält unterdessen die Erdäpfel – sehr offensichtlich nicht seine Lieblingsaufgabe – und erzählt Betreuer Philipp Poschauko von seinem Alltag. „Die Jungs haben Vertrauen zu uns und reden offen über ihre Themen und Probleme", bestätigt dieser. „Ansonsten geht es in unseren Gesprächen viel um typische Burschenthemen wie Computerspiele", sagt er mit einem Augenzwinkern und fügt noch hinzu: „Es überrascht mich immer wieder, wie gut das Kochen mit den Jungs funktioniert. Wir hatten auch schon jemanden mit einem hohen Aggressionspotential dabei, bei dem weder Schule noch Therapie funktionierten. Bei uns hat es aber gut geklappt. Vielleicht liegt es daran, dass Cool Cooking mit Einkaufen – Kochen – Aufräumen zwar eine klare Struktur hat, es aber trotzdem locker zugeht. Und natürlich kommt es bei den Jungs sehr gut an, dass wir Betreuer mithelfen und auch unliebsame Aufgaben wie Erdäpfel schälen übernehmen."

In der Pfanne brutzelt es. Mittlerweile sind die Kochvorbereitungen abgeschlossen und das

geschäftige Treiben verlagert sich an den Herd. Jürgen schubst behutsam die in Stücke geschnittenen Erdäpfel ins kochende Wasser und Simon versucht, die Faschierten Laibchen in die brutzelnde Pfanne zu schieben. „Etwas weich sind sie geworden. Wahrscheinlich habe ich zu viel Milch genommen“, brummelt er und richtet sich die rote Kochmütze. Hinter ihm räumt Lorenz den Tisch ab, um fürs Essen aufzudecken. Die weißen Teller schauen am weißen Tisch – nun ja – etwas leer aus. Auf die Frage nach Tischdekoration bricht schallendes Gelächter aus. „Wir haben Servietten“, lacht Betreuer Philipp Poschauko. „Das reicht uns völlig.“

Dann fühlen sich alle wohl.
Anstatt umständlicher Dekoration gibt es beim Cool Cooking ein Ritual: „Wir stellen die Töpfe immer auf den Tisch, damit sich jeder selbst nehmen oder nachfassen kann.“ Und genau das passiert gerade: Töpfe und Pfannen auf den Tisch, die drei Jungs rutschen auf ihre Sessel und schon schaufeln sie Faschierte Laibchen, Püree und – na gut – auch Gemüse auf ihre Teller. „Es ist klar erkennbar, dass sich die Jungs hier wohlfühlen und gerne dabei sind. Das ist schön“, findet Philipp Poschauko. Nur eine Sache ist beim Cool Cooking unbeliebt: das Aufräumen. Doch wenn alle satt sind, gelingt auch das besser.

3 wirkvolle Tricks, um Jungs für Kochen zu begeistern

Mitentscheiden lassen
2-3 Gerichte vorschlagen und bei der Auswahl mitentscheiden lassen – eventuell das Gericht etwas abändern, damit es gesünder wird.

Weniger vornehmen
Einfache Gerichte mit wenigen unkomplizierten Zutaten auswählen und nicht ein ganzes Menü mit Vor-, Haupt- und Nachspeise kochen.

Rezepte mit Bildern
Rezepte mit bunten Bildern und wenig Text verwenden. Lange Rezeptbeschreibungen durchlesen, funktioniert schlecht.

→ Cool Cooking ist ein Projekt der ARGE Flexiblen Hilfen Leibnitz und richtet sich an Jungs zwischen 10 - 18 Jahren. Dabei sein können alle Interessierten, die im Bezirk Leibnitz wohnen – auch solche, die keine Flexible Hilfe in Anspruch nehmen. Cool Cooking wird von zwei Betreuern begleitet. Neben Philipp Poschauko von alpha nova war diesmal auch David Lederer vom ais Jugendservice dabei.

Danke

für die Unterstützung und Zusammenarbeit!

Arbeiterkammer Steiermark | Arbeitsmarktservice Steiermark | Bezirkshauptmannschaften der Steiermark | Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung | Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz | Bundeskanzleramt Sektion II – Integration, Kultusamt und Volksgruppen | Bundeskanzleramt Sektion VI – Familie und Jugend Bundesministerium für Justiz | dabei Austria – Dachverband Berufliche Integration | Dachverband Familienberatung | Dachverband steirischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtunge | Gemeinden Feldkirchen, Fernitz, Hausmannstätten, Kalsdorf bei Graz, Lannach, Laßnitzhöhe, Werndorf, Nestelbach bei Graz, Seiersberg-Pirka, Söding, Unterpremstätten-Zettling, Wundschuh | Land Steiermark ÖGB Steiermark | Sozialhilfeverbände Steiermark | Sozialarbeit in den Krankenhäusern Steiermark Sozialministeriumservice Landesstelle Steiermark | Sozialwirtschaft Steiermark. Für Menschen mit Behinderung | Sozialwirtschaft Österreich – Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen | Stadt Graz | Stadtgemeinde Leibnitz Stadtgemeinde Kapfenberg | Wirtschaftskammer Steiermark … und über 100 Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen in der Steiermark

ABZ Andritz | AIS Jugendservice | Aktiver Tierschutz Steiermark | Anti-Gewalt-Training Kickstart, Graz alea + partner GmbH | Albanischer Verein | Anton Paar GmbH | Anton Paar ShapeTec GmbH | Arbeitsassistenz Steiermark Antidiskriminierungsstelle Steiermark | arche noah, Graz | Asylkoordination Österreich atempo Betriebsgesellschaft mbH | ATM Türautomatik GmbH | Aufwind | Ausbildungszentrum für Sozialberufe der Caritas Diözese Graz-Seckau | Avitus Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. | AWV Leibnitz | Backhaus Hubert Auer Lebenswelten der Barmherzigen Brüder – Steiermark | Bauernladen Gerlitz, Graz | BBRZ – Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum | beratungsgruppe.at | bfi Steiermark | Bildungshaus Schloss Retzhof Bildungsnetzwerk Steiermark | BILLA AG | BIOSTAR OIL GmbH, Ragnitz | BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben | Borderless | Botanischer Garten der Universität Graz | Brauerei Puntigam | Brevillier Urban & Sachs GmbH & Co KG Buchgraber und Brandl | BUK | Büro der Nachbarschaften, Graz | Caritas Graz-Seckau | Casino Graz | Chiala'Afriqas Danaida – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen | DELTA | Psychologisch Psychotherapeutische Praxis Deutsch in Graz – mit Erfolg Deutsch lernen | Diakonie de La Tour Steiermark | Diakonie Kärnten Diakoniewerk Steiermark – Haus am Ruckerlberg Graz | DORRONG Offsetdruck OHG Drogenberatung des Landes Steiermark | Elektrizitätswerk Fernitz – Ing. Franz Purkarthofer GmbH und Co. KG Eltern-Kind-Zentren Steiermark | Elternberatungszentrum Fernitz | Energie Steiermark | EN GARDE Designbüro Graz European Neighbours | FAB Produktionsschule | Fachhochschule FH JOANNEUM Graz Falkensteiner Therme & Golf Hotel Bad Waltersdorf | Fischteiche Gruber, Oisnitz, | Frauengesundheitszentrum Frauenhaus Graz | Frauenservice Graz | Frühförderstellen der Steiermark | Fonds Gesundes Österreich Förderzentrum für Hör- und Sprachbildung, Graz | Forensische Nachbetreuungsambulanz Steiermark (FONAST) – pro mente Plus Gem. Ges.m.b.H | Friseur Leitinger | Friseur Musyl Atmosphair | Gasthaus Fischerwirt Geriatrische Gesundheitszentren Graz | Gewaltschutzzentrum Steiermark | Gewaltschutz AKADEMIE GFSG Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit GmbH | Grazer Flyers | Grazer Stadtwerke AG Golfrange GmbH&CO AG | Grüner Kreis | Hasslacher, Preding | Haus der Stille, Heiligenkreuz a.W | HAZISSA Graz heidenspass Graz | Heilpädagogisches Zentrum des Landes Steiermark | HERGO Creation GmbH Herneth Gartenbau KG, Graz | Hilfswerk Steiermark – Tagesstätte Pirching | Holding Graz | Hotel Nova Park, Graz Hotel Ramada | Hornbach | House of Prayer | Mission, Graz | HPE Steiermark – Hilfe für Angehörige und Freunde psychisch Erkrankter | Hunger auf Kunst & Kultur Steiermark | ISGS Drehscheibe Kapfenberg

IKEA Österreich | Imkermeister Anton Rebernik | IMV – Institut für Motivation und Veränderung | inbildung
Infonova GmbH, Unterpremstätten | Ing. Tripp + Partner OEG | Inner Wheel Club Graz | Input – Integratives Netzwerk
für Pädagogik und Toleranz | Institut für Kind, Jugend und Familie | Institut für Familienförderung
Integrative Zusatzbetreuung (IZB) Graz und Graz-Umgebung | ISOP – Innovative Sozialprojekte GmbH
ISSP – Institut für systemische Sozialpädagogik | IST – Institut für systemische Therapie | Jöbstl Group KG
Jugend am Werk Steiermark | Jugendgästehaus Graz | Jugendzentren Don Bosco, ECHO, Funtastic, WIKI Grünanger
und YAP | Justizanstalt Graz-Jakomini | Justizanstalt Graz-Karlau | Kaufhaus Kada | Karl-Franzens-Universität Graz
KARMA Möbelwerkstätte GmbH | Kaufhaus Hubmann Stainz | Kentwood Flooring GmbH | KFZ Greimel
Kids + Fun Niederösterreich und Tirol | Kinderbüro Steiermark | Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark
Kinderfreunde Steiermark | Kinderklinik Graz | Kindermann – Bad & Heiztechnik Kindermann GmbH | Kinderschutzzentrum Graz
Kleintierheim Graz | KNAPP AG | Kompetenz GmbH | Krankenhaus der Elisabethinen, Graz | Kreuzkirche
Kurdistan Informationszentrum, Graz | Kurtis Pferdehof, Ligist | Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies reg. Gen.mbH
Landesgericht Graz-Jakomini | Landeskrankenhaus Graz-Südwest, Graz | Landesschulrat für Steiermark | Landesverband für
außerberufliches Theater in der Steiermark | Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Grottenhof-Hardt | lebens.bildung
Lebenshilfe Soziale Dienste, Graz und Graz Umgebung | Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH | Lebenshilfe Ennstal
Lebenshilfe Fürstenfeld | Lebenshilfe Steiermark – Rechtsberatung | Ledacolor GmbH | Leykam Alpina | Liebenslust –
Zentrum für sexuelle Bildung | Liebmarkt Graz-Nord | LLT – Lannacher Lager und Transport GmbH
LNW Lebenshilfe NetzWerk GmbH | LOGO – Jugendmanagement Graz | Männerberatungsstelle Graz
MAGNA POWERTRAIN | MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik | Malteser Orden | Mapon – Gastro- u. HandelsgesmbH
Maschinenring Steiermark | Megaphon | Merkur Markt | Messe Congress Graz | MedienzustellgmbH | Metanoia GmbH
migrare Linz | Mobiles Palliativteam Graz / Graz-Umgebung | Morawa Buch- und MediengmbH
Morgengold Frühstücksdienste | Mosaik – Bildung und Kompetenz GmbH | Netzwerk Sexuelle Bildung Steiermark
Neustart Steiermark – Leben ohne Kriminalität | NOVA | ÖBB-Lehrwerkstätte Graz | OBI Markt Graz-Ost | Odilieninstitut
ÖKO-Service GmbH | Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) | OMEGA Gesundheitsstelle Graz
ÖGK – Österreichische Gesundheitskasse | ÖSB Consulting | Pflegedrehscheiben Steiermark | Pflegezentrum Graz / St. Peter
Physikotherapeutisches Institut Gesmbh Leibnitz | PWS Austria – Österreichische Gesellschaft | Prader-Willi-Syndrom
ProHealth – Afrikanische Initiative zur Gesundheitsförderung | Pronegg & Schleich – Soziale Dienste | pro mente steiermark
Psychosoziales Zentrum Hausmannstätten | Radio Helsinki | Raiffeisenbank Hausmannstätten | Rainbows | Ranit
Regens Wagner Stiftung Absberg | REHA Druck | Reitstall Gorton Hülgerth, Lang | Rehabilitationszentrum St. Radegund
Robert Kienzl – Betriebsküche IKK group | Rotes Kreuz | Rotary Club Graz-Neutor | Roto Frank Austria GmbH
RWA Lannach, Raiffeisen Ware Austria Aktiengesellschaft | Sauber und Schnell | Saubermacher Dienstleistungs AG
Schinko-Neuroth GmbH | Schuldnerberatung Steiermark | Seedpap Lannach | Selbstbestimmt Leben Steiermark
SeneCura Pflegeheim | SEWA Markt, Graz | SHFI Graz | Silver Living GmbH | SOMM – Selbstorganisation von und
für Migrantinnen und Musliminnen | SOS Kinderdorf | SStyle hairculture, Kaindorf/Sulm
Sozialtherapeutikum Eggersdorf GmbH | sozKom | Spar, Ligist | Spar Österreich Warenhandel AG | Spar, Stainz
Stmk. Krankenanstalten GesmbH | Steweag-Steg GmbH – select Strom | Steiermarkhof | StLP – Steirischer Landesverband
für Psychotherapie | Steirisches Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt | Stukitz Lokal-Sauna-Bad / Manfred Taus
Styria Vitalis | Tankstelle Johann Orell KG | Tanner Reinigungsservice | Team Styria Werkstätten GmbH
Temmel Nudelmanufaktur und Hofladen, Lieboch | Tertinek Thomas, Imker, Eibiswald
Therapeutisch diagnostisches Zentrum für Menschen mit Autismus und Aspergersyndrom Therapeutische
Gemeinschaft Betriebs GmbH | Tischlerei Reinisch, Trahütten | TPZ Therapiezentrum Söding | UCI Annenhof Kino
Unimarkt | uniT – Lernquartier | Urania Graz | Uranschek Gmbh | Urig trifft edel, Stainz | Verein Achterbahn
Verein Aktiver Tierschutz | Verein Auwo | Verein Die Brücke, Graz | Verein ERfA | Verein für kleine Wildtiere in
großer Not | Verein für Männer- und Geschlechterthemen | Verein IKEMBA | Verein Libelle | Verein Mafalda
Verein Magnus | Verein Zebra | Veranstaltungszentrum Taggerhof, Hönigtal | Vertretungsnetz – Erwachsenenvertretung,
Bewohnervertretung | Vinzigemeinschaft Graz | WKO Steiermark Service GmbH | Sonderpädagogik Steiermark (ZIS) | XXXLutz

alpha nova Betriebsgesellschaft m.b.H.

Idlhofgasse 63, 8020 Graz
Tel.: 0316 / 722 622
office@alphanova.at
www.alphanova.at

Geschäftsführung:
Mag. Thomas Driessen
geschaeftsfuehrung@alphanova.at

Assistenz der Geschäftsführung & Qualitätsmanagement
Marion Rode
Tel.: 0699 / 140 32 333
marion.rode@alphanova.at

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Mag.ª Stefanie Pillip, MA
Derzeit in Karenz

Astrid Heim, BA
Tel.: 0699 / 140 32 322
astrid.heim@alphanova.at

Yvonne Sammer, DSA
Tel: 0699 / 140 32 702
yvonne.sammer@alphanova.at

Fachteam kupono
Deeskalationsmanagement / Soziale Arbeit / Psychische Gesundheit / Unterstützte Kommunikation
Leitung: Mag. Thomas Driessen
kupono@alphanova.at

alpha nova Akademie
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Mag.ª Andrea Graf
Tel.: 03135 / 563 82-16
andrea.graf@alphanova.at

Beratungsstelle Kalsdorf
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Margit Schmiedbauer
Tel.: 03135 / 563 82-18
margit.schmiedbauer@alphanova.at

Fachstelle .hautnah.
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Dr. Christoph Kolb
Tel.: 03135 / 563 82-18
christoph.kolb@alphanova.at

Entwicklungswerkstatt
Idlhofgasse 63, 8020 Graz
Mag.ª Eva Bakalli
Tel.: 0699 / 140 32 652
eva.bakalli@alphanova.at

Wohnen

Bereichsleitung Wohnen
Bernd Handler
Idlhofgasse 63, 8020 Graz
Tel.: 0699 / 140 32 652
bernd.handler@alphanova.at

Wohnverbund Hausmannstätten / Vollzeitbetreutes Wohnen mit Prader-Willi-Syndrom
Bergweg 8, 8071 Hausmannstätten
Leitung: Mag.ª Adelheid Reicht
Tel.: 0699 / 140 32 455
adelheid.reicht@alphanova.at

Wohnverbund Nestelbach / Laßnitzhöhe
Hauptstraße 16,
8302 Nestelbach bei Graz
Leitung: Mag.ª Anneliese Penz
Tel.: 03133 / 24 98
anneliese.penz@alphanova.at

Wohnhaus Kalsdorf
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Leonard Lipburger
Tel.: 03135 / 56 382-30
leonard.lipburger@alphanova.at

Wohnverbund Leibnitz
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Julia Tausendschön-Fernitz
Tel.: 0699 / 140 32 698
julia.tausendschoen@alphanova.at

Teilzeitbetreutes Wohnen / Trainingswohnen Graz
Babenbergerstraße 130/15,
8020 Graz
Leitung: Roswitha Al-Hussein
Tel.: 0699 / 140 32 321
roswitha.al-hussein@alphanova.at

Wohnen in inklusiven Wohngemeinschaften / Wohnen mit persönlichem Budget
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Bettina Bauer
Tel.: 0699 / 140 32 302
bettina.bauer@alphanova.at

Wohnassistenz Graz
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Martin Mehrl
Tel.: 0699 / 140 32 403
martin.mehrl@alphanova.at

Wohnassistenz Leibnitz
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Markus Kratzer
Tel.: 0699 / 140 32 543
markus.kratzer@alphanova.at

Fachteam Pflege
Leitung: Verena Kainz
Tel.: 0699 / 140 32 310
verena.kainz@alphanova.at

Alltag & Freizeit

Freizeitassistenz / Persönliche Assistenz (PASS) Graz / HERMI Seniorinnen- & Seniorenbegleitung Graz und Graz Umgebung
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Mag.ª Anna Rath
Tel.: 0699 / 140 32 443
anna.rath@alphanova.at

Freizeitassistenz / Persönliche Assistenz (PASS) / HERMI Seniorinnen- & Seniorenbegleitung Leibnitz
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Markus Kratzer
Tel.: 0699 / 140 32 543
markus.kratzer@alphanova.at

TrePuLe
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Mag.ª Anna Rath
Tel.: 0699 / 140 32 443
anna.rath@alphanova.at

Sammas
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Markus Kratzer
Tel.: 0699 / 140 32 543
markus.kratzer@alphanova.at

Single-AG
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Esther Gschweitl
Tel.: 0699 / 140 32 704
esther.gschweitl@alphanova.at

Arbeit & Tagesbegleitung

Bereichsleitung Arbeit & Beschäftigung:
Mag.ª Stephanie Lichtenberger
Tel.: 0699 / 140 32 664
stephanie.lichtenberger@alphanova.at

Werkstätte Lannach und Arbeitsgruppen in Betrieben
Mascherweg 9, 8502 Lannach
Leitung: Helga Erhold
Tel.: 0699 / 140 32 630
helga.erhold@alphanova.at

Arbeitsgruppen in Betrieben Graz und Graz Umgebung
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz
Leitung: Jennifer Oberkofler
Tel.: 0699 / 140 32 498
jennifer.oberkofler@alphanova.at

Medienbüro Graz
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz
Leitung: Michaela Temmel-Rumpf
Tel.: 0699 / 140 32 708
michaela.temmel-rumpf@alphanova.at

Betriebliche Beschäftigung, Bildung, Arbeitstraining (BEAT) Graz
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz
Leitung: Michaela Temmel-Rumpf
Tel.: 0699 / 140 32 708
michaela.temmel-rumpf@alphanova.at

Betriebliche Beschäftigung, Bildung, Arbeitstraining (BEAT) Leibnitz
Jösserstraße 18c, Top 6/7,
8434 Tillmitsch
Leitung: Mag.ª Michaela Hedenig
Tel.: 0699 / 140 32 643
michaela.hedenig@alphanova.at

Arbeit & Tagesbegleitung

alpha nova service
(Graz / Lieboch / Wundschuh)
Berufliche Integration,
Trainingsgruppen, Arbeitsbegleitung
Mascherweg 9, 8502 Lannach
Leitung: Mag.ª Anja Kapfer
Tel.: 0699 / 140 32 313
anja.kapfer@alphanova.at

Berufsausbildungsassistenz (BAS)
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz
Leitung: Elke Bartl-Mocnik
Tel.: 0699 / 140 32 645
elke.bartl@alphanova.at

Jugendcoaching
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz
Leitung: Mag.ª Ivonne Siegl
Tel.: 0699 / 140 32 492
ivonne.siegl@alphanova.at

Bereichsleitung Tageszentren:
Bernd Handler
Idlhofgasse 63, 8020 Graz
Tel.: 0699 / 140 32 652
bernd.handler@alphanova.at

Tageszentrum Hausmannstätten
Bergweg 1, 8071 Hausmannstätten
Leitung: Angelika Beer
Tel. 03135 / 48 376
angelika.beer@alphanova.at

Tageszentrum Nestelbach
Dorfstraße 3, 8302 Nestelbach bei Graz
Leitung: Katharina Donaczi
Tel.: 03133 / 29 43
katharina.donaczi@alphanova.at

Kind, Jugend & Familie

Bereichsleitung
Kinder- und Jugendhilfe:
Mag.ª Stephanie Lichtenberger
Tel.: 0699 / 140 32 664
stephanie.lichtenberger@alphanova.at

Flexible Hilfen für Kinder und Jugendliche:
… in Graz (Sozialraum 2und 4Raum)
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Elisabeth Piwerka, MAS
Tel.: 0699 / 140 32 663
elisabeth.piwerka@alphanova.at

… im Bezirk Graz-Umgebung
Doblergasse 6, 8020 Graz
Koordination: Mag. Gerhard Liebmann
Tel.: 0699 / 140 32 637
gerhard.liebmann@alphanova.at

Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Andrea Freund-Krammer
Tel.: 0699 / 140 32 507
andrea.freund-krammer@alphanova.at

… im Bezirk Leibnitz
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Maria Moitz, MAS
Tel.: 0699 / 140 32 595
maria.moitz@alphanova.at

... im Bezirk Südoststeiermark
Kirchbach 5
8082 Kirchbach
Leitung: Corina Ploder, BA
Tel.: 0699 / 140 32 349
corina.ploder@alphanova.at

Frühförderung und Familienbegleitung
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Elisabeth Piwerka, MAS
Tel.: 0699 / 140 32 663
elisabeth.piwerka@alphanova.at

HIPPY
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Elisabeth Piwerka, MAS
Tel.: 0699 / 140 32 663
elisabeth.piwerka@alphanova.at

Familienentlastungsdienst Graz & GU-Nord
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Martina Afolabi
Tel.: 0699 / 140 32 650
martina.afolabi@alphanova.at

Familienentlastungsdienst GU-Süd
Römerstraße 92, 8401 Kalsdorf
Leitung: Marc Muster
Tel.: 0699 / 140 32 781
marc.muster@alphanova.at

Familienentlastungsdienst Leibnitz
Dechant Thaller-Straße 34b,
8430 Leibnitz
Leitung: Sandra Pletzl
Tel.: 0699 / 140 32 449
sandra.pletzl@alphanova.at

Schulassistenz
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Michele Spirk, BA, BSc
Tel.: 0699 / 140 32 789
michele.spirk@alphanova.at

Sozialpsychiatrische Dienste

Teilzeitbetreutes Wohnen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung Graz
Plüddemanngasse 67a, 8010 Graz
Leitung: Mag.ª Judith Rameder
Tel.: 0699 / 140 32 383
judith.rameder@alphanova.at

Teilbetreutes Wohnen nach dem Maßnahmenvollzug
Plüddemanngasse 67a, 8010 Graz
Leitung: Mag.ª Judith Rameder
Tel.: 0699 / 140 32 383
judith.rameder@alphanova.at

Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung
Doblergasse 6, 8020 Graz
Leitung: Mag.ª Hannah Ujvárosi
Tel.: 0699 / 140 32 555
hannah.ujvarosi@alphanova.at

Finanzen & Organisation

Bereichsleitung Finanzen & Organisation
Mag. Christian Schloffer
Idlhofgasse 63, 8020 Graz
Tel.: 0316 / 722 622
christian.schloffer@alphanova.at

Rechnungswesen
Sandra Werneth
Mag.ª Annemarie Weber
buchhaltung@alphanova.at

Silke Reiter, MBA
Mag.ª Gabriela Dokonal
Krisztian Györy
controlling@alphanova.at

Olivia Kiu-Mossier
faktura@alphanova.at

Personalverwaltung
Silke Reiter, MBA
Julia Rabitsch
personal@alphanova.at

IT-Management und Telekommunikation
Rudi Hatheyer
Alexander Erhart
Daniel Novak
it-support@alphanova.at

Gebäudemanagement und ArbeitnehmerInnenschutz
Andreas Pirker
Alois Jöbstl
Martina Berger
arbeitssicherheit@alphanova.at
gebaeude@alphanova.at

Ombudsstelle von alpha nova

Ombudsmann
Albert Grebenjak
Doblergasse 6, 8020 Graz
Tel: 0699 / 140 32 452
ombudsstelle@alphanova.at
Montag: 10 – 15 Uhr und 16 – 19 Uhr
Dienstag: 8 – 13 Uhr
Mittwoch & Donnerstag: 7:30 – 11 Uhr
www.alphanova.at/ombudsstelle

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
alpha nova Betriebsgesellschaft m.b.H.
Idlhofgasse 63, A-8020 Graz
+43 / 316 / 722 622
office@alphanova.at
www.alphanova.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Thomas Driessen
(Geschäftsführer)

Redaktion und Text:
www.worte-wirken.at

Grafische Gestaltung:
www.taska.at

Fotografie:
Freilichtmomente

Druck:
Dorrong, Graz

PRINTED IN AUSTRIA

GEDRUCKT IN DER STEIERMARK 18

www.alphanova.at